

Philosophische Fakultät der
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Bachelorarbeit zum Thema

Phonetische und syntaktische Analyse des arabischen Dialekts von Algier unter Berücksichtigung des Hocharabischen

Zur Erlangung des akademischen Grades

„Bachelor of Arts“

Betreuer: PD Dr. Salah Fakhry

Bearbeiterin: Sirin Mouzaoui

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
1.1 Forschungsstand und Ziel.....	3
1.2 Aufbau der Arbeit.....	3
1.3 Vorgehensweise und Methode.....	3
1.4 Anmerkungen zur Umschrift.....	4
2. Historischer und Kultureller Hintergrund.....	5
2.1 Vorarabische Phase und arabische Eroberungen.....	5
2.2 Französische Kolonialzeit.....	6
2.3 Postkoloniale Zeit.....	6
2.4 In Algerien gesprochene Sprachen.....	7
3. Phonologie.....	9
3.1 Konsonanten.....	9
3.1.1 Das Konsonanteninventar.....	9
3.1.2 Realisierung einzelner Konsonanten.....	9
3.1.3 Lautverschiebung und -abschwächung.....	12
3.2 Vokale.....	14
3.2.1 Lange Vokale.....	14
3.2.2 Kurze Vokale.....	15
3.2.3 Monophthongierung.....	16
3.3 Silbenstruktur und Betonung.....	17
3.4 Phonetische Realisierung von französischen Lehnwörtern.....	18
3.4.1 Adaptierte französische Entlehnungen.....	18
3.4.2 Nicht adaptierte französische Entlehnungen.....	19
4. Syntax.....	20
4.1 Pronomina.....	20
4.1.1 Selbstständige Pronomina.....	20
4.1.2 Suffigierte Pronomina.....	22
4.1.3 Demonstrativa.....	23
4.2 Nomen.....	25
4.2.1 Kongruenz.....	25
4.2.2 Determinationsformen.....	26
4.3 Verbum.....	28
4.3.1 Suffix-Konjugation – Perfekt.....	28
4.3.2 Präfix-Konjugation – Imperfekt.....	30

4.3.3 Auxiliärverben	31
4.3.4 Modalverben	34
4.4 Genitivexponent	37
4.5 Negation	40
4.6 Sätze	43
4.6.1 Verbalsatz	43
4.6.2 Nominalsatz	43
4.6.3 Relativsatz	44
5. Fazit	46
6. Literaturverzeichnis	48
7. Anhang	50
7.1 Transkriptionen	50
Nummer 1	50
Nummer 2	51
Nummer 3	52
Nummer 4	53
Nummer 5	54
Einzelne Sätze	56
7.2 Glossar	57
8. Eidesstattliche Erklärung	69

1. Einleitung

1.1 Forschungsstand und Ziel

Das Arabische ist eine weitverbreitete Sprache, die neben der Hochsprache eine hohe Anzahl an dialektalen Varietäten aufweist. So kommt es, dass die gesamte arabischsprachige Welt in verschiedenste Dialekte eingeteilt werden kann. Jeder dieser Dialekte weist eine Anzahl an linguistischen Besonderheiten auf, die in der Dialektforschung eine große Bedeutung tragen. In dieser Arbeit wird der algerische Dialekt, ferner der Region Algier, untersucht. Das Ziel der Arbeit ist, dabei einen großräumigen Überblick zu den sprachlichen Besonderheiten dieses Dialekts zu erstellen und anderen Forschungen in dieser Thematik sowohl beizutragen, als auch geografisch abzugrenzen und mit diversen Studien zu vergleichen. Dies ist deshalb relevant, da der bisherige Forschungsstand besonders im deutschsprachigen Raum gering ausfällt und mit etlichen Forschungen und Studien erweitert werden kann.

1.2 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit wird mit einer historischen und kulturellen Einordnung der algerischen Sprachgeschichte eingeleitet, mit Fokus auf diverse Eroberungen und zentralen geschichtlichen Gegebenheiten, die vor allem im linguistischen Bereich Relevanz zeigen. Zudem wird die aktuelle sprachliche Situation des Landes erläutert. Dies dient dem näheren Verständnis des algerischen Dialekts, im Hinblick auf Einflüsse und Entlehnungen anderer Sprachen, die heutzutage von Bedeutung sind. Daraufhin folgt als Hauptteil eine sprachliche Analyse des Dialekts von Algier, beginnend mit einer Darstellung der Phonetik, in der das gesamte phonetische Inventar ausgelegt und mit entsprechenden Sprachbeispielen erläutert wird. Dieser wird gefolgt von einer umfangreichen Analyse zur Syntax. In dieser werden Themen, wie Pronomen, Nomen, Verben, Negation, Genitivexponenten und Sätze, aufbauend auf der Grundlage des Hocharabischen, behandelt. Abschließend werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfassend dargestellt. Am Ende der Arbeit befinden sich die Transkriptionen, sowie ein Glossar mit allen in der Arbeit vorkommenden algerischen Wörtern, mit Übersetzung ins Deutsche und Hocharabische.

1.3 Vorgehensweise und Methode

Als Grundlage für diese Arbeit wurden vier Muttersprachler des Algier-Algerischen, zwei davon männlich, zwei weitere weiblich, in unterschiedlichen Alters- und Bildungsgruppen, gebeten Audiodateien in Länge von wenigen Minuten zu erstellen, in welchen sie über ein willkürliches Thema, auf die Art und Weise sprechen sollten, wie sie das im alltäglichen Leben auch tun. Diese Audiodateien wurden anschließend transkribiert und somit als Vorlage für die Untersuchung phonetischer und syntaktischer Merkmale verwendet. In der Arbeit werden regelmäßig Passagen aus den zugrundeliegenden Audioaufnahmen entnommen, die jeweils mit einem „T“ und einer darauffolgenden Zahl von 1 bis 5 beschriftet auf den Text hinweisen, dem die Passage entnommen wurde. Die Transkriptionen 3 und 4 gehören derselben Sprecherin an, somit ergeben sich fünf Transkriptionstexte. Zusätzlich zu den fünf Transkriptionstexten gibt es weitere Sätze, genannt „einzelne Sätze“, die auf Anfrage von ebendiesen

Muttersprachlern übersetzt wurden, um bestimmte Formulierungen zu erhalten, die aus den gegebenen Transkriptionen nicht zu entnehmen waren.

1.4 Anmerkungen zur Umschrift

Für diese Arbeit wurde die IPA-Umschrift (internationales phonetisches Alphabet) verwendet, da es am meisten Übereinstimmungen mit anderen Arbeiten zum algerischen Dialekt aufweist, die v.a. außerhalb des deutschen Sprachraums getätigt wurden. Ausnahmen liegen jedoch bei den Lauten für die stimmhafte alveolare Affrikate, die in der DMG-Umschrift das Zeichen /ǧ/ hat, für welche hier das Zeichen /j/ verwendet wurde, sowie für den pharyngalen Approximanten, bei dem die Schreibweise mit der DMG-Umschrift /y/ in dieser Arbeit übereinstimmt, statt der Verwendung des IPA-Zeichens /j/.

Was die Vokale betrifft, wurde in dieser Arbeit das System der DMG-Umschrift überwiegend beibehalten, bei dem ein lang gesprochener Vokal mit einer horizontalen Linie darüber gekennzeichnet wird. Ergänzt wurden die Transkriptionen mit den Vokalen /e/ und /o/ (jeweils in langer und kurzer Ausführung), sowie dem mittleren Zentralvokal, dem Schwa-Laut /ə/.

Bei der Einbindung von arabisch-sprachigen Quellen und Fachbegriffen wurde sich für die DMG-Umschrift entschieden.

Bei Fällen von Code-Switching ins Französische, die in den Transkriptionen häufig erscheinen, sowie allen Fremdwörtern wurde die Originalschreibweise der Wörter und Phrasen beibehalten, und mit Kursivschrift kenntlich gemacht. Diese Wörter wurden größtenteils in der französischen Form korrekt ausgesprochen (mehr dazu s. S. 9 „Phonologie“)

2. Historischer und Kultureller Hintergrund

Algerien ist ein Land, das von zahlreichen Eroberungen im Laufe der Geschichte geprägt ist. (vgl. Messaoudi 2022:790) Diese Eroberungen führten dazu, dass heutzutage noch viele Spuren von Sprachkontakten, linguistischen und kulturellen Einflüsse erhalten sind. Die verschiedenen Sprachen in Algerien stellen eine wichtige Rolle für unterschiedliche Volkgruppierungen dar.

Der Dialekt z.B., der in dieser Arbeit als Hauptteil analysiert wird, wird in der Form nicht im gesamten Land gesprochen. Daher ist es wichtig vor der tatsächlichen Analyse einen historischen Überblick über die Entwicklung des Landes zu geben, die verschiedenen Sprachen und Sprachvarianten geografisch und historisch einzuordnen, sowie auf kulturelle Eigenschaften der Sprecher einzugehen, angefangen mit der vorarabischen Phase, über die arabischen Eroberungswellen, bis hin zur Kolonialzeit und der Zeit danach. Dies dient dazu später entscheidende Aspekte, wie Code-Switching, Code-Mixing und bspw. Lehnwörter, die in der Analyse auftreten, zu kontextualisieren. Dabei rückt der Fokus auf einige der ausschlaggebendsten historischen Ereignisse, während eine vollständige Abhandlung dessen nicht erfolgen kann, da diese den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Deshalb wurde darauf geachtet vor allem Elemente aufzuzeigen, die in näherem Zusammenhang mit Sprache und dem Sprachgebrauch stehen. Zum Ende des Kapitels wird der in Algier gesprochene algerische Dialekt historisch und geografisch eingeordnet, was als Aufbau und Hinleitung zur eigentlichen Sprachanalyse dient.

2.1 Vorarabische Phase und arabische Eroberungen

In der heutigen Zeit wird Algerien als Teil der arabischen Welt angesehen. Bevor Nordafrika jedoch von den Arabern erobert wurde und selbst arabisch und muslimisch wurde, waren die ersten bekannten Einwohner Berber, die in Isolation zu anderen Kulturen und untereinander in tribalen Rivalitäten lebten. Im 12. Jh. v. Chr. kamen Phönizier nach Nordafrika, um die Hafentstätten für ihre Handelsrouten zu verwenden. (Chebchoub 1985) 348 bis 306 v. Chr. kam es zu phönizisch-römischen Handelsverträgen. Nachdem 300 bis 200 v. Chr. Numidische Königreiche in weiten Teilen des heutigen Algeriens und Tunesiens herrschten, wurde Numidien 46 v. Chr. eine Römische Provinz. Dies hatte zur Folge, dass Nordafrika vom 1. bis ins 5. Jh. n. Chr. romanisiert wurde, wodurch im 2. Jh. eine Ausbreitung des Christentums eintrat (vgl. Agada 2015:73) und Latein in die Sprache aufgenommen wurde (Chebchoub 1985). 533 bis 646 wurde Nordafrika von Byzanz erobert.

Mit dem Tod des Propheten Muhammad 632 begann die Ausbreitung des Islam. Dabei fielen Araber 647 in Ostalgerien ein und eroberten nicht nur das berberische Nordafrika, sondern im folgenden Jahrhundert auch Spanien. (vgl. Agada 2015:73) Arabisch galt, abgesehen von der Sprache des Islam, den Berber in dieser Zeit annahmen, als Sprache der Verwaltung und des Gerichts, weswegen Berber Arabisch erlernten. (Chebchoub 1985) Im 11. bis ins 14. Jh. wurden arabische Städte gegründet. Ab 1050 begann die zweite Arabisierungsperiode unter den arabischen Nomaden der Banū Hilāl, die die Berberbevölkerung weiter zurückdrängte. (vgl. Agada 2015:73) Auf diese beiden arabischen Eroberungswellen lässt sich heutzutage eine Unterscheidung zwischen urbanen, prä-Hilālī und nomadischen Hilālī-Dialekten machen. Erstere lassen sich auf die eroberten Gebiete vom 7. bis ins 10. Jh., letztere auf Eroberungen des 11. Jh. zurückführen. (Boucherit 2011)

1509, kurz nach der spanischen Inquisition, besetzte Spanien Oran. Daraufhin rief die algerische Regierung die beiden Korsaren-Brüder Arudsch und Khair ad-Din Barbarossa zur Hilfe, die für die Türkei kämpften und 1516 Algier einnahmen. Kurze Zeit später wurde Algerien Teil des osmanischen Reiches, wodurch türkische Spracheinflüsse zurückzuführen sind. (Chebchoub 1985) Ab 1617 unterlag Algerien der Regentschaft der Pascha-Deys. 1830 wurde der letzte Dey von Frankreich entmachtete, was die französische Kolonialzeit einleitete. (vgl. Agada 2015:73f)

2.2 Französische Kolonialzeit

Von 1830 bis 1962 war Algerien einer der längsten Kolonien Frankreichs. Zusätzlich trug es die Sonderrolle als „integraler Bestandteil des französischen Mutterlandes“. Dabei galten Algerier zwar als französische Staatsbürger, erlebten dennoch einen diskriminierenden Sonderstatus; so galt für sie die allgemeine Wehrpflicht, dagegen besaßen sie kein Wahlrecht. Zudem war es verboten Unterricht in arabischer Sprache zu geben, so war man als Algerier gezwungen das Französische zu beherrschen. (vgl. Hofbauer; Loch 2011:116ff) Neben diesen Formen von Diskriminierung kam es zu mehreren Genoziden, weswegen sich mehrere Widerstandsmächte seitens Algerien gruppierten. 1914 bis 1918 kam es in der ganzen Sahara zu Aufständen von Befreiungsbewegungen, die die Gelegenheit nutzten, da die französischen Truppen durch den 1. Weltkrieg weniger zahlreich waren. (vgl. Agada 2015) 1937 wurde „Partei des Algerischen Volkes“ PPA (franz.: *Parti du Peuple Algérien*) gegründet, die mit der Zeit vermehrt soziale Forderungen anheben und schließlich einen unabhängigen islamischen Staat forderten. Ab dem 1. November 1954 begann der Unabhängigkeitskrieg, auf algerischer Seite angeführt von der FNL (Nationale Befreiungsfront, franz.: *Front de libération nationale*). Dieser führte zu hunderttausenden Opfern, was den algerischen Widerstand nicht schwächte, im Gegenteil weiter verstärkte, während Frankreichs politisches System stürzte. 1962 gestand der damalige Präsident Frankreichs, Charles de Gaulle, Algerien die Unabhängigkeit zu. (vgl. Hofbauer; Loch 2011:117f)

2.3 Postkoloniale Zeit

Die Parole des algerischen Unabhängigkeitskampfes „der Islam ist meine Religion, Arabisch meine Sprache, Algerien mein Vaterland“ steht für die Wiedergewinnung der von der Kolonisation zerstörten algerischen Identität. (vgl. Hofbauer; Loch 2011:118) Zur Folge der Kolonialzeit war die neue algerische Regierung bestrebt „eine Kultur der Unabhängigkeit“ zu schaffen, was man mit einer Arabisierung des Schulwesens zu erreichen versuchte. Die ersten Jahre nach der Unabhängigkeit funktionierte das Land dennoch immer auf Französisch. Es entstand ein Konflikt zwischen den sog. „*Arabisants*“ (vgl. Yamina 2009:128) oder „*Arabo-Islamisten*“ (vgl. Benrabah 2007:229-232), die das französische aus historisch-ideologischen Gründen vollständig aus dem öffentlichen Leben verbannen wollten im Gegensatz zu den „*Françaisants*“ (vgl. Yamina 2009:123f) bzw. den „*Modernisten*“, die sich eine Arabisch-Französische Bilingualität wünschten. Von ihrer Gegenseite wurde ihnen eine gezwungene Verwestlichung vorgeworfen. (vgl. Benrabah 2007:229-232)

Es lässt sich beobachten, dass eine Ausgrenzung des Französischen eine Unmöglichkeit darstellte, da die Sprache bis heute aktiv im Alltag der Menschen gebraucht wird; in den Medien sowie als Teil der gesprochenen Sprache bspw. im Code-Switching, weswegen sich die Französische Sprache auch in einer

Bilingualen Sprachzuordnung des Landes durchsetzen konnte. So war der Arabisierungsprozess zwar für das Unabhängigkeitsdenken und Wiederfinden der Arabisch-Islamischen Identität des Großteils der algerischen Bevölkerung von Bedeutung (vgl. Yamina 2009:121f) und trug den Wert von Liberation und Verbindung zur Religion (vgl. Benrabah 2007:236), stellte sich jedoch als konservativ regressiv und pädagogisch und didaktisch als hinderlich heraus. (vgl. Yamina 2009:123) Abgesehen von der Wichtigkeit der Französischen Sprache im Alltag Algeriens, können auch Berbersprachen, die die Muttersprache 8 Mio. Algerier (vgl. Messaoudi 2022:795) ist, nicht übergangen werden, was jedoch mit der Arabisierungspolitik dabei war zu geschehen. Nach Berber-Aufständen in den 1980er Jahren (vgl. Benrabah 2007:234) wurde das Berberische 2002 als National- und 2016 offiziell als zweite Amtssprache Algeriens aufgenommen. Nach einer schweren Periode des Terrors ab 1990 verbesserte sich die politische und soziale Lage des Landes (vgl. Messaoudi 2022:791). So erschien im Jahre 2000 eine neue Schulreform, die dafür sorgte, dass Berberisch als Unterrichtssprache beibehalten werden konnte, daneben sorgte sie für eine Rehabilitierung des Französischen, das nicht nur als Fremdsprache ab der 2. Jahrgangsstufe unterrichtet wurde, sondern auch in manchen Fächern, sowie an Universitäten als Unterrichtssprache gilt. Zudem stieg auch das Interesse an anderen Fremdsprachen, an erster Stelle Englisch, die im Unterricht als Tertiärsprachen eingeführt wurden (vgl. Yamina 2009:123-126), was Algerien als multilinguales Land kennzeichnet. Heutzutage ist es so, dass das Hocharabische mit der Religion und Dichtung, und das Französische und anderen Fremdsprachen mit Modernität assoziiert wird. (vgl. Benrabah 2007:236)

2.4 In Algerien gesprochene Sprachen

Die vier in Algerien vertretenen Hauptsprachen sind der algerische Dialekt, Hocharabisch, Französisch und Berberisch. Sie können in drei Sprachbereiche aufgeteilt werden; den arabischsprachigen, den berbersprachigen und den fremdsprachigen. An letzterem sieht man, dass das Französische als Fremdsprache betrachtet wird. (vgl. Messaoudi 2022:793)

Zunächst lässt sich zum Berberischen sagen, dass es nach einem mehr als 1000-jährigen Sprachkontakt zwischen dem Berberischen und Arabischen in Nordafrika seit der Arabisierungsphasen, folglich zu vielen Einflüssen in beiden Sprachen kam. (vgl. Kossmann 2013:1) Der Einfluss des Berberischen kommt vor allem in Bereichen wie Agrikultur und Botanik häufiger vor (vgl. Tilmatine 2011:1008), teilweise auch Meeresvokabular (vgl. Lameen Souag 2005:168). Dabei wurden Wörter oftmals nicht direkt übernommen, sondern wörtlich übersetzt. Außerdem gibt es Fälle, in welchen sich das Genus eines Arabischen Wortes an das des Berberischen angepasst hat. Darüber hinaus besteht die Vermutung, die Nordafrikanischen Dialekte hätten ihren Mangel an Vokalen im Vergleich zum Hocharabischen vom Berberischen erhalten. Unterstützt wird diese Aussage dadurch, dass in westlichen Regionen des Maghrebs, wo tendenziell weniger Vokale vorkommen, auch eine höhere Berberpopulation ist.

An dieser Stelle muss klar gemacht werden, dass es sich beim Berberischen nicht um eine einzelne Sprache handelt, stattdessen ist es ähnlich wie mit den arabischen Dialekten, dass in unterschiedlichen Regionen verschiedene Variationen zustande kommen, weswegen es schwierig ist einen allumfassenden Überblick zu geben. (vgl. Tilmatine 2011:1002)

Bei einer Berber-Sprachgruppe handelt es sich bspw. um die Tuareg, deren algerische Varietät, „Ahaggar“ in Südalgerien, unter in der Sahara lebenden Nomaden vorkommt und wegen eines geringen Sprachkontakts weniger arabischen Spracheinfluss beinhaltet. (vgl. Kossmann 2013:18f) Daneben gibt es den Dialekt M'zabi, der von den Mosabiten, den Einwohnern der Provinz Ghardaia gesprochen wird, die Chaouïa-Gruppe im Osten sowie die Tuddungiyya bzw. Zenaga-Gruppe, die im Nordwesten Algeriens vorkommt. (vgl. Messaoudi 2022:795f) Bei der am stärksten vertretenen Gruppe von Berbersprechern in Algerien handelt es sich um die Kabylern, deren Sprecheranzahl auf etwa 2,5 Mio. Sprecher geschätzt wird. Sie ist aufgeteilt in 2 Regionen; Grand-Kabylie im westlichen Tizi Ouzou und Petite-Kabylie im östlichen Bejaia. (vgl. Kossmann 2013:24) Die ursprüngliche Schrift Tifinagh wurde von lateinischen Schriftzeichen ersetzt und kann nur von wenigen gelesen werden. (vgl. Messaoudi 2022:796) Anstelle des Berberischen verwendet etwa 72 bis 80% der algerischen Bevölkerung dialektales Arabisch. Für das dialektale Arabisch gibt es keine offizielle Regel oder Rechtschreibweise, Texte werden normalerweise mit arabischen Buchstaben geschrieben. (Boucherit 2011) Das dialektale Algerisch lässt sich ebenso wenig wie die anderen hier aufgezählten Sprachvariationen in eine Sprache eingliedern. Innerhalb des Landes kristallisieren sich diverse Sprachvariationen heraus, die hauptsächlich von den ursprünglichen Eroberungszeiträumen, den angrenzenden Berberdialekten, aber auch anderen Spracheinflüssen abhängig sind. An dieser Stelle wird vor allem der Dialekt der Region Algier eingeordnet und näher beleuchtet, da dies auch der Hauptdialekt der zugrundeliegenden Arbeit und der damit verbundenen Sprachanalyse ist.

Die algerische Hauptstadt und Region Algier liegt im Norden des Landes an der Mittelmeerküste und grenzt an das Hinterland an. Nur ein Bruchteil seiner Bevölkerung war bereits vor der Unabhängigkeit dort ansässig, da es eine starke Migrationsbewegung, sowohl urban als auch rural gab. Weswegen, wie auch im ganzen Land, innerhalb Algiers mehrere linguistische Varietäten koexistieren, darunter ebenso nicht-arabische Idiome wie Berber und Französisch. Das Algier-Algerisch markiert die Grenze zwischen den östlichen und westlichen Maghreb-Dialekten, gehört aber zur sesshaften westlichen Dialektgruppe und wird als Teil der urbanen prä-Hilālī Dialektgruppe klassifiziert. (Boucherit 2011) Geografisch weist es Nähe zur Kabylei und Zenaga-Dialektgruppe auf, weswegen der Einfluss dieser Berbervarietäten auf das Algier-Algerisch am stärksten ist.

3. Phonologie

3.1 Konsonanten

3.1.1 Das Konsonanteninventar

Da es zum algerischen Dialekt der Region Algier keine Befunde zu einer vollständigen und akkuraten Tabelle des Konsonanteninventars vorzufinden gab, folgt nun eine Darstellung aller vorkommenden Konsonanten der algerischen Lautinventars.

	Bilabial	Labiodental	Dental	Alveolar	Postalveolar	Palatal	Velar	Uvular	Pharyngal	Glottal
Plosiv	p b			t d tʰ dʰ			k g	q		ʔ
Nasal	m			n						
Vibrant				r						
Frikativ		f v	θ ð	s z sʰ	ʃ ʒ		x ɣ		ħ ʕ	h
Approximant	w					y				
Lateraler Approximant				l ɭ						
Affrikate				dz	tʃ j					

Die Tabelle orientiert sich an der IPA-Umschrift und Einteilung der Laute. In Feldern wo mehr als ein Laut eingetragen wurde, kennzeichnet die linke Hälfte einen stimmlosen und die rechte einen stimmhaften Laut. Wenn unter einem Zeichen innerhalb eines Feldes ein weiterer Laut eingetragen wurde, handelt es sich dabei um die pharyngalisierte bzw. emphatische Variante des darüberstehenden Lautes.

3.1.2 Realisierung einzelner Konsonanten

Im Großteil der Fälle werden Konsonanten auf dieselbe Weise realisiert, wie es im Hocharabischen der Fall ist. Was bei Entlehnungen und anderen Einzelfällen jedoch zu beachten ist, wird nun näher ausgeführt.

Der stimmhafte postalveolare Approximant /ʒ/ kommt im algerischen Sprachgebrauch vor allem bei französischen Lehnwörtern vor und wird als das Französische [j] oder [g] mit einem hellen Vokal folgend, als solches beibehalten

*c'est une population **jeune*** – T.1 „es ist eine junge Bevölkerung“

fi l-**projet** taħa – T.2 „bei (wörtl. in) ihrem Projekt“

f la-**journée** hādīya – T.4 „an diesem Tag“

nūsī lak l'**enregistrement** – T.5 „ich mache für die Aufnahme“.

Die angeführten Beispiele kommen in Formen von französischem Code-Switching oder nicht phonetisch angepassten Lehnwörtern vor und werden daher zunächst nicht weiter ausgeführt.

Daneben ist /z/ im Algerischen eine Entsprechung des Hocharabischen /j/, und kann dieses, ohne einen Bedeutungsunterschied hervorzurufen, ersetzen, weswegen es sich um ein zusätzliches Allophon handelt:

kifaʃ ʃala ʃsāb al-**lahazāt** – T.1 „es kommt auf den Dialekt an“

tārīḫ ū **zuyrāfiya** – T.2 „Geschichte und Geografie“

nifrū ʃuwayəj **zdād** – T.4 „wir kaufen neue Klamotten“

ana **ʃrəz**t mə d-dār – T.5 „ich ging aus dem Haus“.

Aber auch die alveolare Affrikate /tʃ/, wie sie im Hocharabischen gebraucht wird, wird (von denselben Sprechern) als solche zusätzlich im Algerischen realisiert

jamaʃ jōzor – T.1 „mehrere Inseln“

ʃabba nroḥ lə l-**jāmiʃa** – T.2 „ich möchte an die Universität gehen“

lāzəm **ʃāja** ʃluwa – T.3 „man braucht etwas Süßes“

iroḥo **iʃorju** – T.4 „sie gehen hinaus“.

Der labiodentale Frikativ /v/ kommt lediglich in nicht adaptierten französischen Lehnwörtern und Code-Switching vor. (siehe S. 19)

Der bilabiale Plosiv /p/ wird meist bei nicht adaptierten französischen Entlehnungen, z.B. [*la plupart*] „der Großteil“ verwendet. Es gibt aber auch Fälle wo phonetisch angepasste Entlehnungen aus dem Französischen das /p/ beibehalten haben

f l-yōm hāda **yprufitiū** *bien* – T.4 „an diesem Tag profitieren sie“

kima **promit** lək – T.5 „wie ich dir versprochen habe“.

Der velare Plosiv /g/ taucht meist ebenfalls bei Fremdwörtern z.B. [*gateaux*] „Kuchen, Gebäck“ auf, mit wenigen Ausnahmen im algerischen Dialekt

ngəsʃərū ʃwiya – T.3 „wir unterhalten uns ein wenig“

kima **gəsʃarna** – T.5 „wie wir besprochen haben“.

Der alveolare laterale Approximant /l/ wird wie im Hocharabischen lediglich emphatisch /l/ bei der Verwendung des arabischen Wortes für „Gott“ – „Allah“, wenn es einem dunklen Vokal /u/ oder /a/ folgt

yadwa **infat~~l~~ah** – T.5 „morgen, wenn Gott will“

Die postalveolare Affrikate /tʃ/ wird bei Lehnwörtern aus dem Türkischen realisiert.

Auch türkische Entlehnungen finden sich zu einem geringen Anteil im algerischen Arabisch. Diese wurden jedoch bis auf die postalveolare Affrikate /tʃ/ dem algerischen Lautinventar vollends angepasst, wodurch sich die Vokale, darunter insbesondere der Umlaut /ö/ (nach dem, was sich aus den Aufnahmen entnehmen lässt) verändert haben

lāzəm l-**burāk** – T.3 „man braucht Börek“ (türkisch: *börek*)

tǰārak al-msakkar – T.4 „gezuckerte Süßspeise“ (türkisch: *çörek*).

Die stimmhafte alveolare Affrikate /dz/ wird im algerischen oftmals als ersetzendes Allophon zu /j/ gebraucht und gilt als Sonnenbuchstabe [dz-dzāyir].

hādi lamhā ʕala dz-**dzāyir** – T.1 „dies ist eine Zusammenfassung zu Algerien“

hnaya fə dz-**dzāyir** – T.3 „hier in Algerien“

ħbədʔt lahna llə dz-**dzāyir** – T.5 „ich bin nach Algerien geflogen (wörtl. runtergegangen)

Weitere Beispiele wurden zu diesem Laut in den Aufnahmen jedoch nicht gefunden, was darauf hinweist, dass es sich bei diesem Wort um eine Sonderform handeln könnte.

Der Glottisschlag /ʔ/ wird im Algerischen realisiert, kommt jedoch nicht immer vor.

Teilweise wird er wie im Hocharabischen realisiert, wie an den folgenden Beispiele zu sehen.

kaʔay ʕāʔila – T.3, „wie jede Familie“

maʕa l-ʔasʕ**diqaʔ** taħum – T.3 „mit ihren Freunden“

li l-ʔasaf – T.1 „bedauerlicherweise“

In einigen Wörtern wird er aber übergangen und teilweise durch einen Diphthong ersetzt

ʕand-ha mudun kabīra **al-jazāir** – T.1 „Algerien hat große Städte“

baf wāhəd iʕiʔ fə **dz-dzāyir** [...] – T.1 „wenn man in Algerien leben möchte, [...]“

Gleichzeitig ist in den zugrundeliegenden Aufnahmen auch [al-jazāʔir] mit dem Glottisschlag /ʔ/ zu hören, wodurch die Verwendung (zumindest bei diesem Wort) willkürlich zu sein scheint.

hādi *grossomodo* taʕrīf ʕala **al-jazāʔir** – T.1 „dies ist eine ungefähre Definition von Algerien“

Beim Wort „ʔalmanya“ ist der Glottisschlag zu hören, wenn das Wort einzeln und etwa durch eine Sprechpause vorkommt.

nzōr fi-ha ʔ**alman** – T.2 „ich habe Deutschland besucht“

Er ist jedoch nicht in Kontextform, bspw. durch Determination zu hören.

nroħ l l-**alman** – T.2 „ich gehe nach Deutschland“

la routine taʕa l-**alman** – T.5 „die Routine von Deutschland“

Auch Boucherit spricht an, dass /ʔ/ nicht von allen Sprechern realisiert wird und nur bei wenigen Wörtern als Phonem gilt, wie etwa bei

[saʔəl] „fragen“ im Kontrast zu [sahəl] „einfach“.

Gerade bei Sprechern jüngerer Alters kann das häufigere Auftreten von /ʔ/ dem vermehrten Einfluss des Hocharabischen zurückgeführt werden. (Boucherit 2011)

Was die beiden dentalen Frikative /θ/ und /ð/ betrifft, kommen diese in folgenden Beispielen vor.

dzāyir maʕrūfa bi **θarawāt**-ha – T.1 „Algerien ist bekannt für seine Bodenschätze“

srāt lī waḥd əl-**ḥādiθa** – T.5 „mir ist ein Zwischenfall passiert“

iθa jat kursa – T.1 „wenn ein Fahrauftrag kommt“

al-muqtatʕaf **hāḏāya** – T.1 „dieses Stück“

In vielen Fällen werden sie aber auch mit ihren Entsprechungen der alveolaren Plosive ersetzt, das heißt /θ/ wird häufig als /t/ und /ð/ als /d/ realisiert.

Hocharabisch	Algerisch (Algier)	Deutsch
θalāθūn – ثلاثون	tlātīn – T.4	dreißig
ḏarārī – ذراري	drāri – T.3	Kinder
hāḏa / hāḏīhi – هذا / هذه	hāda / hādi – T.1-5	diese/r/s

Boucherit führt in ihrem Artikel zu den Konsonanten an, dass bei dem Verb für „aufstehen“ der dentale Frikativ /ð/ verwendet wird, also [inoðo] (Boucherit 2011), was in den hiesigen Befunden der Transkriptionen jedoch nicht der Fall ist, denn hier war an mehreren Stellen das Wort [inōdʕo], also dem pharyngalisierten alveolaren Plosiv /dʕ/ vorzufinden.

annōdʕo sʕbaḥ – T.3 „wir stehen am Morgen auf“

inōdʕo lə tʕiyab – T.3 „sie stehen auf zum Kochen“

Es kann bei dieser Differenz daran liegen, dass die Lautrealisierung sprecherabhängig ist und beide genannte Versionen durchaus im algerischen Dialekt von Algier zu hören sind.

Der pharyngale alveolare Frikativ /ðʕ/ kommt in der Region Algier nicht vor jedoch in anderen Regionen, die hier jedoch nicht unter Berücksichtigung genommen werden. Dennoch wurden sie von Boucherit mit erwähnt. (Boucherit 2011)

3.1.3 Lautverschiebung und -abschwächung

Der pharyngale Frikativ /ʕ/ kann in einigen Fällen zu einem verwandten Laut verschoben werden. So wird der algerische Genitivexponent „tāʕa“ mit den suffigierten Pronomen erweitert. Bei Suffigierung der 3. Person Singular feminin „-ha“ und der 3. Person Plural „-hum“ (teilweise „-hom“) wird das /ʕ/ durch den ebenso kategorisierten pharyngalen Frikativ /ħ/ ersetzt. Dies erleichtert die Aussprache der dargestellten Formen und wurde in den für diese Arbeit angefertigten Befunden ausnahmslos in dieser Form umgesetzt.

fi l'*apartement* **taħom** – T.2 „in ihrem Appartement“

fi l-*projet* **taħa** – T.2 „bei ihrem Projekt“

maʕa l-ʔasʕdiqaʔ **taħum** – T.3 „mit ihren Freunden“

maʕa l-ʕāʔilāt **taħum** – T.4 „mit ihren Familien“

Boucherit ergänzt diese Erkenntnis damit, dass /ʕ/ ähnlich im eben genannten Beispiel zu einem /ħ/ umgewandelt wird [juʕ] zu [juħ] „hungrig“. Darüber hinaus kann /ʕ/ gänzlich abgeschwächt werden, wenn es am Anfang [ʕadəs] zu [adəs] „Linse“ und am Ende eines Wortes auftritt [sməʕ] zu [sma] „er hörte“. (Boucherit 2011)

3.2 Vokale

3.2.1 Lange Vokale

Eine Schwierigkeit, die bei der Analyse von Vokalen auftritt, ist die, dass sich in der Praxis nicht immer genau erschließen lässt, welche Vokale tatsächlich als lang und welche der Regel nach als kurz realisiert werden, denn Sprecher realisieren diese in unterschiedlichen Längengraden und Färbungen, weswegen es schwierig wird eine genaue Übereinstimmung und darauf aufbauend Regeln zu finden.

Grob gesagt gibt es ähnlich wie im Hocharabischen lange und kurze Versionen derselben Vokale, jedoch kommen im Algerischen weit mehr Vokale vor, als das im Hocharabischen der Fall ist. Die langen Hauptvokale, des klassisch Arabischen /ā/, /ī/ und /ū/ sind ebenfalls im Algerischen erhalten, mit erweiterten Varianten. Zu dem regulären, dem gerundeten geschlossenen Hinterzungenvokal /ū/ gehört die Variante des gerundeten halbgeschlossenen Vokals /ō/, die in Umgebung bestimmter Konsonanten auftritt, so wie das der Fall mit dem ungerundeten geschlossenen Vorderzungenvokal /ī/ und seiner Variante, dem ungerundeten halbgeschlossenen Vokal /ē/ der Fall ist. (Cohen 1912:114)

Neben diesen Erweiterungen kommt es vor, dass der ungerundete offene Vorderzungenvokal /ā/ in einigen Wörtern weiter geschlossen realisiert wird und die Färbung von /æ/ oder /ɛ/ annimmt. Bei diesem Phänomen handelt es sich um eine Imala.¹

Auf einen Kehllaut folgend, wie /ħ/ oder /ʕ/ und allen pharyngalisierten Lauten /d^ɕ/ /t^ɕ/ /s^ɕ/ wird /ā/ (in kurzer wie in langer Ausführung) nach Cohen meist in dieser Form, ohne Imala realisiert. (Cohen 1912:123) Dies trifft in den hier entstandenen Befunden größtenteils zu.

Jahr r-**ramdʿān** al-mubāarak – T.3 „der gesegnete Monat Ramadan“

ʕand-hum **tʿāqāt** – T.1 „sie haben Möglichkeiten“

kāyin bæzzāf [...] majākil [...] **iqtisʿādiyya** – T.1 „es gibt viele wirtschaftliche Probleme“

Cohen erwähnt zudem, dass der Grad einer Imala beweglich ist und vom Sprecher abhängig ist, sodass sich keine feste Regel erschließen lässt.

Bestätigt wird dieser Aspekt mit Befunden aus den Aufnahmen, denn folgend auf die pharyngalen /ħ/ und /ʕ/ wird lediglich die kurze Variante des ungerundeten offenen Vokals /a/, ohne Imala, realisiert:

ħabbit nahdar – T.3 „ich möchte sprechen“,

waħd əl-*collègue* **qāʕad** – T.5 „ein Kollege setzte sich hin“.

Bei der langen Version des Vokals /ā/ tritt eine Imala, in den zugrundeliegenden Aufnahmen, in unterschiedlichen Stärken auf:

mafi sāhəl əl-**ħāl** – T.1 „die Lage ist nicht einfach“,

kaʔay **ʕāʔila** – T.3 „wie jede Familie“.

¹ Siehe auch: Owens, Jonathan: „A Linguistic History of Arabic“, Oxford New York, 2006

Bei diesen Beispielen wäre die Einbindung eines ungerundeten fast offenen, oder halboffenen Vorderzungenvokals mit den IPA-Symbolen /æ/ oder /ɛ/ treffender, also [ħæɪ], [ɕæʔila]. Diese Färbung kam unter den Sprechern jedoch nicht vor, wenn der Vokal am Ende des Wortes steht:

hādi **lamħā** ɕala dz-dzāyir – T.1 „dies ist eine Zusammenfassung von Algerien“.

In den meisten Fällen wird das suffigierte Pronomen der 3. Person Singular maskulin, „-h“ nicht realisiert und stattdessen durch eine Verlängerung und Betonung des letzten Vokals gekennzeichnet (Boucherit 2011):

sac à dos **taɕū** – T.5 „sein Rucksack“

sac à dos **diyalū** – T.5 „sein Rucksack“

[ikətbū] „sie schreiben es“ im Kontrast zu [ikətbu] „sie schreiben“ (Boucherit 2011)

3.2.2 Kurze Vokale

Wie schon bei den langen Vokalen angesprochen, wird das algerische Vokalinventar durch neue Kurzvokale erweitert. Anders als bei jenen Formen sind die algerischen Kurzvokale jedoch nicht so stark voneinander zu trennen, wie es im Hocharabischen der Fall ist. (Cohen 1912:116f)

Zu den Ergänzungen gehören der gerundete halbgeschlossene Hinterzungenvokal /o/ sowie der ungerundete halbgeschlossene Vorderzungenvokal /e/, wie in den Wörtern „zorna“ und „yätlemmū“.

ruħna **zorna** waħd əl-qsʕar – T.2

yätlemmū l-ɕāʔilāt – T.4

Letzteres wird an einer anderen Stelle als „yätlimmū“ ausgesprochen.

bi-l-farħa kī **yätlimmū** kāmēl – T.3

An diesem Beispiel ist zu sehen, dass die erweiternden Vokale nicht zwangsläufig einem Muster folgen und systematisch verwendet werden, was die Analyse dessen erschwert.

Der mittlere Zentralvokal, Schwa-Laut /ə/ kommt besonders in den maghrebinisch-Arabischen Dialekten häufig vor und hat die Möglichkeit jeden der drei Kurzvokale /a/, /i/ und /u/ des Hocharabischen in bestimmten Formen zu ersetzen.

/a/ [ktəb] „er hat geschrieben“ – Hocharabisch [kataba]

/i/ [ħədma] „Arbeit“ – Hocharabisch [ħidma]

/u/ [iktəb] „er schreibt“ – Hocharabisch [yaktubu] (Cohen 1912:116)

Zudem wird der Schwa-Laut meist kurz realisiert, außer er kommt nach einem Pharyngal vor. (Boucherit 2011) Boucherit führt in ihrem Artikel jedoch kein Beispiel an, das diese Aussage belegen kann. Ebenso wenig lässt sich dazu etwas in den Transkriptionen herleiten.

Dass die Umsetzung und Verwendung der kurzen Vokale im Algerischen nicht denselben Regeln folgt und in der Verwendung freier ist, fällt des Weiteren bei dem Fehlenden Anpassen der Vokalharmonie auf, wenn Wörter, die auf ein /i/ auslaufen mit einem suffigierten Pronomen der 3. Person erweitert werden, so wird bspw. das meist Hocharabische [bi-him] in den Aufnahmen als [bi-hum] – T.4 realisiert.

3.2.3 Monophthongierung

Formen von /i/ und /u/, die in der Nähe der Halbvokale /y/ und /w/ vorkommen werden oftmals zu einem langen Vokal reduziert (Boucherit 2011), wodurch es zu einer Monophthongierung kommt.

Hocharabisch	Algerisch
bayna – بين	bīn – T.3
ḫayr – خير	ḫēr – T.5
yawm – يوم	yōm – T. 4 oder yūm – T.4

In vielen Sätzen und Phrasen ist jedoch zu beobachten, dass Rückbezüge zum Hocharabischen hinzukommen, die die ursprünglichen Diphthonge beibehalten, woraus sich schließen lässt, dass diese nicht gänzlich aus dem Sprachgebrauch verbannt werden.

adz-dzāyir ṣand-ha mauqiṣ astratizī – T.1 „Algerien hat eine strategische örtliche Position“,

rāhum ṣayfīn l hīkat – T.2 „sie leben dort“

Wenn einer der genannten Halbvokale /w/ und /y/ eine Silbe einleitet, übernimmt er die Rolle eines Konsonanten.

lāzəm nəfarhū b-hāda nhār **hadāya** – T.4 „wir müssen uns an diesem Tag freuen“,

yətlemmū l-ṣāʔilāt ṣala **qəhēwa** – T.4 „die Familien treffen sich auf ein Kännchen“

3.3 Silbenstruktur und Betonung

Grundsätzlich ist die Silbe, in der ein langer Vokal vorkommt, die betonte Silbe im Wort, und damit der Lautumgebung des Wortes weniger ausgesetzt.

Vokale werden am Wortanfang generell kurz gesprochen. Es gibt Wörter, die mit einem betonten (und damit tendenziell langen) Vokal einleiten wie „ū“, „und“ oder „aḡma“, „blind“. Diese Wörter bilden jedoch die Ausnahme und lassen sich auf das Auslassen von /ʔ/ zurückführen. Ultrakurze Vokale, meist Schwa-koloriert, dienen als trennendes Element zwischen Konsonantenanhäufungen. (Boucherit 2011)

hādi ma-**nsəm**fu-ha-ʃ bəzzāf – T.1 „das hört man nicht oft“

kinkəmməl l-qraya – T.2 „wenn ich die Ausbildung abgeschlossen habe“

dūka **təbəd**lət ʃwiya l-ḥāla – T.2 „nun hat sich die Lage etwas verändert“

Eine allgemeine Regel besagt zudem, dass kurze Vokale in offenen Silben, die nicht als Schlussilben gelten, vermieden werden. (Cohen 1912:141) Dies erklärt die Anhäufung von Konsonanten, sowie die Überstellung von geschlossenen Silben über offenen, die charakteristisch für die Dialekte der Maghreb-Region ist und sich auditiv von den weiter östlich angesiedelten arabischen Dialekten unterscheidet. (Boucherit 2011)

Meist fällt die Betonung der Wörter im algerischen Dialekt auf die letzte Silbe, wenn diese geschlossen ist. Möglich ist bei der Betonung auch die vorletzte Silbe. Diese Regel trifft jedoch nicht zu, wenn dem Wortende Pronomen der 2. und 3. Person („-kum“, „hum“, „-k“, „-h“) angehängt wurden. (Boucherit 2011)

Die meisten Wörter im Algerischen werden durch einen Konsonanten eingeleitet, es ist aber auch möglich, dass am Wortanfang zwei Konsonanten vor einem Vokal stehen.

mazal-li mətwaḥʃət-hum **mlīh** – T.2 „sie fehlen mir sehr“

kbār ū **sʿyār** – T.4 „Groß und Klein“

Auch drei Konsonanten können ein Wort einleiten.

ū rāhī **frḥāna** bəzzāf – T.2 „sie ist sehr glücklich“

rānā **nstannaw** – T.5 „wir warten“

Seltener beginnen Wörter mit einem Vokal. Auch am Wortende kann die Silbe offenstehen oder durch einen, zwei oder drei Konsonanten geschlossen werden. (Boucherit 2011)

ḥbədʿt bəʃ njūz l-ʕēd – T.5 „ich bin gegangen, um (dort) Eid zu verbringen“

mən **qəbl** – T.4 „vorher“

Für ein Wort, das auf drei Konsonanten endet, wurde in den zugrundeliegenden Aufnahmen jedoch kein zutreffendes Beispiel gefunden.

3.4 Phonetische Realisierung von französischen Lehnwörtern

3.4.1 Adaptierte französische Entlehnungen

Im algerischen Arabisch gibt es eine große Anzahl an französischen Entlehnungen, die in Formen von Code-Mixing und Code-Switching in den alltäglichen Sprachgebrauch aufgenommen werden. Unter den französischen Entlehnungen gibt es jedoch einen großen Anteil, der in phonetischer Form an das algerische Lautinventar angepasst wurde.

Ein zentrales Hindernis, das bei dieser Anpassung auftritt, sind nasale Vokale, die Teil des französischen, jedoch nicht des Hocharabischen oder algerischen Lautinventars sind. Um diese Wörter dennoch organisch ins Algerische einbauen zu können, wurde bei gegebenen Wörtern ein zusätzlicher Konsonant eingefügt, der den Nasal verdrängt. (vgl. Kessar; Radwan Salim 2020)²

[bãk] wird zu [banka] „Bank“

[jãbɔ] zu [jɔmbra] „Zimmer“ (Kessar; Radwan Salim 2020)

In vielen Fällen französischer Entlehnungen werden daher Laute, die im algerischen Sprachinventar nicht aufzufinden sind durch ähnliche oder entsprechende Laute ersetzt.

So kann /p/ zu /b/

[pisin] wird zu [bisin] „Schwimmbad“

[pɔlis] wird zu [bulis] „Polizei“

/v/ zu /f/

[valiz] zu [faliza] „Koffer“

[sovaʒ] zu [sofaʒ] „wild“

oder /v/ zu /b/ werden

[servyɛt] zu [sarbita] „Serviette“

[savat] zu [sabat] „alter Schuh“. (Kessar; Radwan Salim 2020)

Von den Probanden werden die genannten Beispiele jedoch mit Beibehalten der analysierten Laute ausgesprochen. Grund für diesen Unterschied kann geografisch bedingt sein.

Statt den eben ausgeführten Fällen, die in den Aufnahmen nicht vorkommen, gibt es andere Arten, nach welchen französische Lehnwörter phonetisch angepasst werden können. Darin finden sich zudem weitere Beispiele, wie etwa [kuzina] von französischem Wort [cuisine] „Küche“, [lotʕorɔr] von [l'autoroute] „Autobahn“ oder [ʒaketʕa] von [jaquette] „(taillierte) Jacke“.

²Anmerkung: die gegebene Studie hat sich v.a. mit dem östlichen Algerisch befasst und trägt der Analyse des Algier Algerisch daher nicht unbedingt bei, wurde aber der Vollständigkeit halber mitangeführt.

3.4.2 Nicht adaptierte französische Entlehnungen

Im Kontrast zu den adaptierten Lehnwörtern wurden zahlreiche französische (Füll-)Wörter und feststehende Phrasen in ihrer französisch unveränderten, korrekten Form beibehalten, bspw.

bien sûr – T.3 „selbstverständlich“

parce que – T.3 „weil“

et voilà! – T.4 „das ist es“

Zusätzlich zu den gänzlich unveränderten Wörtern wurden in einigen Fällen französische Wörter in ihrer Originalaussprache belassen, mit der Ausnahme des alveolaren Vibranten /r/, der im Französischen lediglich als velarer Approximant /ɣ/ realisiert wird.

le nombre – T.1 „die Anzahl“

surtout n-nsa – T.1 „überwiegend Frauen“

la plupart – T.1 „der Großteil“

taʕa *sport* – T.2 „vom Sport, Sport-“

le programme taʕū – T.3 „ihr Programm“

l'enregistrement – T.5 „die Aufnahme“

à l'heure – T.5 „rechtzeitig“

Neben der Aussprache der Wörter selbst, ist zu beobachten, dass französische Wörter an den arabischen determinierten Artikel [al] angepasst werden können. Das geschieht indem die als „Sonnenbuchstaben“ gekennzeichneten Laute und Buchstaben anstelle des /l/ assimiliert werden, wie es sowohl im Hocharabischen als auch dem Algerischen der Fall ist. Der stimmlose bilabiale Plosiv /p/ wie auch der stimmhafte labiodentale Frikativ /v/ gelten dabei beide als Mondbuchstaben, was auf die hocharabischen Entsprechungen der beiden Laute /b/ und /f/ zurückzuführen sein könnte, während alle anderen Laute, dem Arabischen System der Einteilung in Sonnen- und Mondbuchstaben folgen.

fə **s-sud** kāyin *Niger* – T.1 „im Süden liegt Niger“

nʕaun-ha fi **l-projet** taħa – T.2 „ich helfe ihr bei ihrem Projekt“

l-vo! ʕal ʕafara ō rbaʕa – T.5 „der Flug geht um Viertel nach zehn“

ʕala **s-scanner** – T.5 „mit dem Scanner“

kān waħd **al-collègue** – T.5 „dort war ein Kollege“.

4. Syntax

Nachdem die Phonologie des algerischen Arabisch dargestellt wurde, soll nun die Syntax näher betrachtet werden. Dabei werden sämtliche grammatikalische Eigenschaften und Phänomene, die in den zugrundeliegenden Transkriptionen dieser Arbeit auftreten, untersucht und mithilfe von Beispielen analysiert. Dazu wird zunächst das Hocharabische mit seinen allgemeinen linguistischen Regeln dargestellt, um somit einen Vergleich zum Algerischen aufzuzeigen. Oftmals finden sich dabei große Gemeinsamkeiten mit nur minimalen Unterschieden, teilweise sind syntaktische Merkmale im Algerischen jedoch weitaus andersartig.

4.1 Pronomina

Pronomen sind wichtige Aspekte in jeder Sprache. Im Arabischen, sowie der Hochsprache, als auch dem hier behandelten Dialekt, wird zwischen selbstständigen und suffigierten Personalpronomen unterschieden. Daneben gibt es außerdem Demonstrativpronomen, die in diesem Kapitel näher ausgeführt werden.

4.1.1 Selbstständige Pronomina

Zunächst wird im folgenden Teilkapitel auf die selbstständigen Personalpronomen eingegangen, die mit den Formen des Hocharabischen verglichen werden. Bei den im Folgenden angeführten Tabellen handelt es sich bei der linken um das Hocharabische, während sich die rechte auf die selbstständigen Pronomen im Algerischen bezieht.

Hocharabisch	
1. Pers. Sg.	ana
2. Pers. Sg. mask.	anta
2. Pers. Sg. fem.	anti
3. Pers. Sg. mask.	huwa
3. Pers. Sg. fem.	hiya
2. Pers. Dl.	antumā
3. Pers. Dl.	humā
1. Pers. Pl.	naħnu
2. Pers. Pl. mask.	antum
2. Pers. Pl. fem.	antunna
3. Pers. Pl. mask.	hum
3. Pers. Pl. fem.	hunna

Algerisch	
1. Pers. Sg.	ana / anaya
2. Pers. Sg. mask.	nta / ntaya
2. Pers. Sg. fem.	nti / ntiya
3. Pers. Sg. mask.	huwa
3. Pers. Sg. fem.	hiya
1. Pers. Pl.	ħna / ħnaya
2. Pers. Pl.	ntuma
3. Pers. Pl.	huma

Während die Selbstständigen Pronomen im Hocharabischen unterteilt werden können in Singular (*mufrad*), Dual (*muṭannan*) und Plural (*ǧamʿ*), wird im Algerischen lediglich von einer Singular- und einer Pluralform Gebrauch gemacht. Dabei betrachtet man zwei Personen und mehr als Plural.

Neben der Betrachtung des Numerus' spielt bei den Pronomen auch die Unterscheidung des Genus eine Rolle. Im Hocharabischen kommen in der 2. Und 3. Person Singular und Plural jeweils eine separate Form für maskulin und feminin vor; im Singular der 2. Person mask. /anta/, fem. /anti/, der 3. Person mask. /huwa/, fem /hiya/, im Plural der 2. Person mask. /antum/, fem. /antunna/, der 3. Person mask.

/hum/ und fem. /hunna/. In der 1. Person dagegen werden im Singular /ana/ und im Plural /naḥnu/ für beide Geschlechter verwendet, sowie das im Dual der 2. Person /antumā/ und in der 3. Person /humā/ der Fall ist.

Im Algerischen erscheint eine Unterscheidung im Genus dagegen lediglich im Singular der 2. Person mask. /nta/, fem. /nti/ und der 3. Person mask. /huwa/ und fem. /hiya/. Was die Pluralformen betrifft, so wird jeweils ein Pronomen verwendet, das sowohl für maskulin als auch feminin gilt; in der 2. Person Plural /ntuma/ und der 3. Person /huma/. Die 1. Person wird ebenso wie im Hocharabischen für beide Geschlechter verwendet, dazu gehören im Singular /ana/ und im Plural /ḥna/.

Außerdem können die Formen der 1. Person Singular und Plural, sowie die 2. Person Singular zusätzlich, wie in der Tabelle dargestellt, mit der Endung „-ya“ gebildet werden, wie bei der 1. Person Sg. /anaya/, 2. Person Sg. mask. /ntaya/ und fem. /ntiya/, sowie der 1. Person Pl. /ḥnaya/.

ana we nta

„ich und du“ – T. Einzelne Sätze

anaya we ntaya

„ich und du“ – T. Einzelne Sätze

Die Bedeutung des Satzes ändert sich nicht, anders als bei Boucherit dargestellt, wo die Pronomen, die auf „-ya“ enden zur Betonung dienen sollen.³ Sprecher tendieren dennoch dazu die erstere, simplere Variante der Pronomen zu verwenden.

In der Regel erhält das selbstständige Pronomen die Funktion von Thema (*mubtada'*) und Rhema (*ḥabar*) im einfachen und im komplizierten Nominalsatz und kann, da das Verbum die Bedeutung des Personalpronomens durch seine spezifische Konjugation erhält, auch zur Betonung dienen. Es kommt im Algerischen dennoch vor, dass Sätze mit einem konjugierten Verb mit einem Personalpronomen eingeleitet werden.

ana χrəʒt mə d-dār

„ich bin aus dem Haus gegangen“ – T.5

In einfachen Nominalsätzen fungieren selbstständige Pronomen als Thema und Rhema.

huwa ʃahr tʿaʃāt

„er ist der Monat der Gehorsamkeit“ – T.3

yaʃnī **hiya** la *journée* tāʃa ramdʿān

„das heißt, das ist ein Tag im (wörtl. vom) Ramadan“ – T.3.

³ Zu diesem Thema siehe auch Boucherit, Aziza: „Algiers Arabic“ in *Encyclopaedia of Arabic Languages and Linguistics*: 2011

4.1.2 Suffigierte Pronomina

Anders als die selbstständigen Pronomen (*ḍamīr munfaṣīl*) müssen suffigierte Pronomen (*ḍamīr muttaṣīl*), sowohl im Hocharabischen als auch im Algerischen, ans Ende eines Nomens, Partikels oder Verbes angehängt werden. Die im Folgenden abgebildeten Tabellen zeigen die Bildung der suffigierten Pronomen im Hocharabischen auf der linken und im Algerischen auf der rechten Seite.

Hocharabisch	
1. Pers. Sg.	-ī -nī
2. Pers. Sg. mask.	-ka
2. Pers. Sg. fem.	-ki
3. Pers. Sg. mask.	-hu / -hi
3. Pers. Sg. fem.	-hā
2. Pers. Dl.	-kumā
3. Pers. Dl.	-humā / -himā
1. Pers. Pl.	-nā
2. Pers. Pl. mask.	-kum
2. Pers. Pl. fem.	-kunna
3. Pers. Pl. mask.	-hum / -him
3. Pers. Pl. fem.	-hunna / hinna

Algerisch	
1. Pers. Sg.	-ī -nī
2. Pers. Sg. mask.	-k
2. Pers. Sg. fem.	-k
3. Pers. Sg. mask.	-u / -h
3. Pers. Sg. fem.	-ha
1. Pers. Pl.	-na
2. Pers. Pl.	-kum
3. Pers. Pl.	-hum

Was die Formen betrifft, so treten bestimmte Unterschiede in der Bildung des Algerischen im Vergleich zum Hocharabischen auf. So wird im Hocharabischen bspw. unterschieden zwischen Singular (*muḥrad*), Dual (*muṭannan*) und Plural (*ḡam'*), während die Dualform im Algerischen keine eigene Form mehr ist, sondern vom Plural beinhaltet wird. Die Unterscheidung im Genus der 2. und 3. Person Pl. im Hocharabischen, 2. Person mask. /-kum/ und fem. /-kunna/, sowie 3. Person mask. /-hum/ und fem. /-hunna/, erscheint im Algerischen nicht. Dafür wird die maskuline Form für beide Genera gebraucht.

In der 2. Person Singular tritt im Hocharabischen eine Unterscheidung des Genus auf, wo maskulin die Form /-ka/ und feminin die Form /-ki/ gebraucht wird. Diese Unterscheidung tritt im Algerischen in dieser Form nicht unbedingt auf, da hier /-k/ für beide Genera vorkommt, wie in dem Beispiel

maṣāḳ „mit dir“ – T.1.

/-k/ kann in dieser Form sowohl für maskulin als auch feminin verwendet werden. Bezieht sich in diesem Beispielsatz, wie er aus den Transkriptionen entnommen wurde, auf eine feminine Person. Dem entsprechend kann das Geschlecht der angesprochenen Person dem Pronomen allein nicht entnommen werden, sondern ist vom Kontext abhängig. Das Suffix der 2. Person Singular feminin /-kī/ (mit einem langen /ī/ anstatt lediglich einem Kasra), trifft im Algerischen allein bei Partikeln der Verbalmodifikatoren /ra-/ oder /ha-/, die an einem späteren Punkt dieser Arbeit erläutert werden, auf Verwendung.

Die Genusunterscheidung, die im Hocharabischen in der 3. Person Sg. auftritt, mask. /-hu/, bzw. /-hi/, wenn das Wort davor auf ein /yāʔ/ oder Kasra ausläuft⁴ und fem. /-hā/, tritt im Algerischen in dieser Form nicht identisch auf. Das Pronomen der 3. Person Sg. mask. lautet /-u/ oder /-h/, während fem. /-ha/ oder auch /-hī/ gebraucht wird, wobei letzteres ähnlich wie schon die 2. Person Singular feminin lediglich bei den Verbalmodifikatoren /ra-/ oder /ha-/ auftritt.

Was die Darstellung der verschiedenen suffigierten Pronomen der 1. Person Singular betrifft, nämlich /-ī/ und /-nī/, so wird ersteres an Substantive und Präpositionen angehängt, während letzteres an Verben und Partikeln gehängt werden, wie das auch im Hocharabischen der Fall ist.

fi ḥyāt-ī „in meinem Leben“ – T.2

[...] nūnun maskūratun tuzādu qabla yāʔi l-mutakallimi ʿalā ʿāḥiri l-fiʿli, ʿaw ismi l-fiʿli ʿaw baʿḍi l-ʿalfāzi li-taqia ʿāḥira mā tadḥulu ʿalayhi mina l-kasri l-laḍi taḡlubuhu yāʔu l-mutakallim qablahā [...]

(Mahā Bint ʿAbd al-ʿAzīz al-Ḥaḍīr, nūnu l-wiqāyati mawāḍiʿuhā wa-ʿaḥkāmuḥā, 2018:295)

Hier dient das Pronomen zum Ausdrücken von Possession, wodurch /-ī/ an ein Nomen angefügt wird.

saqsat-nī waḥda „eine hat mich gefragt“ – T.5

Im Gegensatz dazu fungiert /-nī/ an dieser Stelle als Akkusativobjekt.

4.1.3 Demonstrativa

Demonstrativpronomen (*ḍamāʾir al-iṣāra*) werden in der arabischen Grammatik-Schreibung als Nomen angesehen. Demonstrativa geben generell Auskunft darüber, wo sich eine gegebene Person, ein Objekt oder Ereignis in Relation zum Sprecher aufhält, also über die physische oder geistige Nähe oder Entfernung. (Hammoudi 2018)

yanqasimu smu l-iṣārati ʿila: mufradin wa-muṭannan wa-ḡamʿin, muḍakkarin wa-muʿannaṭin, qarībin wa-baʿīdin [...] S. 57

(ʿAbdu l-Hādī l-Faḍlī, muḥtaṣiru n-naḥw, 2009:57)

Im Hocharabischen wie auch im Algerischen gibt es unter den Demonstrativa eine Unterscheidung zwischen proximalen, also sich in der Nähe befindenden und distalen, weiter entfernten Demonstrativen. (Cowell, 1964)

Gebildet werden die Demonstrativpronomen mit dem Demonstrativausruf „hā-“, der als Präfix an alle bestehenden Formen angehängt wird. Die einzelnen Formen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Proximal	Distal
Sing. mask.	hāda / hādāya	hādāk
Sing. fem.	hādi / hādīya	hādīk
Plural	hādu / hāduma	hādūk

⁴ Zu diesem Thema siehe auch: Fischer, Wolfdietrich: „Grammatik des klassischen Arabisch“: 2006, S.125f

Die Demonstrativpronomen müssen dem Nomen, auf das sie sich beziehen, in Numerus und Genus angeglichen sein.⁵

Demonstrativpronomen der näheren Distanz können wie folgt angewendet werden:

hādi ma-hī-f muʃkila kabīra
„das ist kein großes Problem“ – T.2

lāzəm nəfarhū **b-hāda** nhār hādāya
„an so einem Tag muss man sich freuen“ – T.4

f l-yōm **hāda** yprufitiū *bien*
„an diesem Tag profitieren sie stark“ – T.4

Währenddessen werden Demonstrativpronomen der ferneren Distanz im Algerischen auf folgende Art verwendet:

itlammū f **hādīk** at^ʿ-t^ʿabla
„sie versammeln sich um jenen Tisch“ – T.3

Daneben zählen zu den Lokativen Demonstrativa „hna“ und „hnaya“, beide bedeuten „hier“.

sitta ū ɣamsa ū ʃafrīn kunna **hnaya**
„um 6:25 Uhr waren wir hier“ – T.5

wa **hna** yətkəlmū [...]
„und hier sprechen sie ...“ – T.1

n-nas kāməl **hnaya** fə dz-dzāyir
„alle Menschen hier in Algerien“ – T.3

ħbəd^t la **hna** llə dz-dzāyir
„ich bin hierher nach Algerien geflogen (wörtl. runtergegangen)“ – T.5

Zu den modalen Demonstrativa gehören „hakka“ und „hagḏa“, welche meist mit „wie das“ oder „so, auf diese Art und Weise“ übersetzt werden, was bspw. den Hocharabischen modalen Demonstrativen „hākaḏā“, „kaḏā“ und „kaḏālika“ entspricht, die ebenso mit „so, in dieser Art“ übersetzt werden können.⁶

ħna tānī ki kbarna **hakka**
„wir sind auch so aufgewachsen“ – T.4

⁵ Zu diesem Thema siehe auch Hammoudi 2018 S. 92

⁶ zu diesem Thema siehe auch: Fischer: S. 321

4.2 Nomen

4.2.1 Kongruenz

Im Hocharabischen müssen Attribute in Numerus, Genus, Determination und Kasus an das erste Nomen des Nominalsatzes (*mubtada'*) angeglichen werden. Dadurch entsteht eine Kongruenz, die auch im Algerischen, mit Ausnahme des Kasus größtenteils übernommen wurde.

An den folgenden Beispielen ist zu sehen, dass Attribute in Determination, Numerus und Genus an das erste Nomen des Satzes angeglichen wurden. Bei den ersten beiden Sätzen sind sowohl das erste Nomen als auch das zugehörige Attribut feminin und determiniert, beim dritten Satz sind beide feminin und indeterminiert und beim letzten Beispiel sind das Attribut wie das erste Nomen, auf das es sich bezieht, maskulin und determiniert.

l-ḫat'ra al-ūla

„das erste Mal“ – T.2

n-nsa l-kbarāt

„ältere (wörtl. große; alte) Frauen“ – T.1

ma-hī-j muḥkila kabīra

„es (wörtl. „sie“) ist kein großes Problem“ – T.2

ar-rijāl al-jazā'iriyyīn

„die algerischen Männer“ – T.3

Wenn im Hocharabischen im Plural (*ǧam'*) stehende Nomen, bei denen es sich nicht um eine Person handelt, vorkommen, werden zugehörige Attribute und Rhemata (*ḥabar*) als feminin Singular behandelt. Diese Regel fällt im Algerischen im Gegensatz dazu weg, denn auch Attribute von ersten Nomen des Nominalsatzes dieser Art werden im Plural und dem entsprechenden Genus verwendet, wie an den folgenden Beispielen zu erkennen.

juwuzna yamāt mlāh

„wir haben schöne Tage verbracht“ – T.2

drāhām kbār

„viel Geld (wörtl. große Gelder)“ – T.1

Daneben kamen in den zugrundeliegenden Transkriptionen dennoch Sätze vor, in welchen die Regeln des Hocharabischen verwendet wurden und demnach Attribute zu Nomen in Plural, Nichtperson als feminin, Singular behandelt wurden.

ʕand-ha mudun kabīra

„sie (Algerien) hat große Städte“ – T.1

maǧākil iǧtimāʕiyya, iqtisādiyya, siyāsiyya

„gesellschaftliche, wirtschaftliche (und) politische Probleme“ – T.1

Es könnte sich hierbei um eine Ausnahme handeln, bei der der Sprecher, der mit der Hocharabischen Grammatik durchaus vertraut ist in Code-Switching verfällt.

Auch bei Benutzung französischer Nomen, werden Algerische Attribute und Rhema in Genus, Numerus und Determination angeglichen.

une ambiance **mlīḥa** fə l-ʕēd
„eine schöne Stimmung an Eid“ – T.4

kāyin waḥd *la robe* **qdīma**
„es gibt ein altes Kleid“ – T. Einzelne Sätze

In einigen Fällen, wie auch in den eben genannten Beispielen werden Adjektive in ihrer maskulinen Grundform ins feminine umgewandelt, indem am Ende die Femininendung „-a“ angehängt wird. Zusätzlich kann es jedoch vorkommen, dass die Grundstruktur des Wortes bei der femininen Form abgeändert wird, wie am folgenden Beispiel zu erkennen.

mafi **sāḥel** əl-ḥāl, mafi **sahla** kaməl
„die Lage ist nicht einfach, überhaupt nicht einfach“ – T.1

Das ist ein Phänomen, das nicht selten in den maghrebinisch Arabischen Dialekten auftaucht.

4.2.2 Determinationsformen

Wie auch im Hocharabischen können im Algerischen Nomen mit dem Artikel „l“ oder „əl“ determiniert werden. Bei der Verwendung des determinierten Artikels, das dem Nomen als Präfix angehängt wird, ist zumindest bei der Aussprache darauf zu achten, ob es sich beim ersten Buchstaben des Nomens um einen Sonnen- oder Mondbuchstaben handelt. Bei Mondbuchstaben wird das „l“ des Artikels realisiert, bei Sonnenbuchstaben nicht, stattdessen wird der erste Buchstabe geminiert.⁷

Im Gegensatz zur Determination, wo im Hocharabischen der Artikel „al-“ als Präfix an das determinierte Nomen gehängt wird, fällt dieser bei indeterminierten Nomen vollständig weg.

Beim Verwenden indeterminierter Nomen spielt im Kontrast zum Hocharabischen der Artikel „l“ oder „əl“ im Algerischen weiterhin eine wichtige Rolle. So kann die Indetermination eines Nomens zwar durch das bloße Weglassen des Artikels ausgedrückt werden, wird jedoch meist durch das Voranstellen einer Form des Zahlenworts „eins“, „wāḥəd“ geformt. Somit wird „waḥd“ vor das mit dem Artikel versehene Wort gestellt. Dabei entsteht ein Satzbau, der mehr dem Französischen (oder auch dem Deutschen) ähnelt und vom Hocharabischen abweicht.

Die Form „waḥd“ ist bei der Indetermination unveränderlich und wird nicht an Genus und Numerus angepasst.⁸ Dies ist an den ersten beiden Beispielsätzen zu erkennen, die im Folgenden dargestellt werden, bei welchen es sich bei indeterminierten Wörtern um maskuline Nomen handelt.

zorna **waḥd** əl-qsʕar

⁷ Siehe dazu S. 9 „Realisierung einzelner Konsonanten“, S. 19 „Nicht adaptierte französische Entlehnungen“

⁸ Zu diesem Thema siehe auch Djeddar 2013 (S. 73)

„wir besuchten ein Schloss“ – T.2

ruĥna jifna **waĥd əl-ĥānūt**

„wir besuchten (wörtl. gingen sehen) ein Geschäft“ – T.2

Beim letzten Satz handelt es sich jedoch um ein feminines Nomen, das ebenfalls mit „waĥd“ verwendet wird.

srāt lī **waĥd əl-ĥādiθa** mlēĥa

„mir ist ein schönes Ereignis widerfahren“ – T.5

Diese Satzkonstruktion kann auch in der Kombination mit französischen Nomen eintreten. Diese werden wie algerische Nomen behandelt. Auch hier wird „waĥd“ als indeterminierter Artikel vor den Artikel „l“ oder „əl“ gestellt. Dieser kann aber auch von einem französischen determinierten Artikel, maskulin „le“, feminin „la“ ersetzt werden, wobei die Verwendung des französischen Artikels vom Genus des Nomens abhängig ist.

waĥd la fille

„ein Mädchen“ – (Chebchoub 1985:156)

Bei indeterminierten französischen Nomen im Algerischen können diese auch im Plural mit „les“, dem französischen indeterminierten Artikel im Plural, verwendet werden, was mit der Bedeutung „einige“ übersetzt werden kann.

waĥd les gens mhabəl

„einige verrückte Leute“ – (Chebchoub 1985:156)

Dagegen kann „waĥd“ auch bei der Nutzung von französischem Vokabular nicht von seinem französischen Äquivalent maskulin „un“ oder feminin „une“ ersetzt werden.

Neben der Form „waĥd“, die als indeterminierter Artikel für Nomen gebraucht wird, kommt auch die Zahl in der Form maskulin „wāĥəd“–identisch mit der Zahl „eins“–und feminin „waĥda“ in indeterminierender Funktion in Sätzen vor, kann oftmals mit „man“ oder „jemand“ übersetzt werden, und gilt hauptsächlich für Personen.

baĥ **wāĥəd** iŋiĥ fə dz-dzāyir

„wenn man in Algerien leben möchte“ – T.1

məmbaŋd **wāĥəd** yəroĥ lli t-tarāwīĥ

„danach geht man zum Tarawih-Gebet“ – T.3

kul **wāĥəd**

„jeder“ – T.3.

saqsat-nī **waĥda**

„eine (Kollegin) hat mich gefragt“ – T.5

4.3 Verbum

Das folgende Kapitel widmet sich den Verben (*'af'āl*) im algerischen Dialekt. Hierbei wird v.a. darauf eingegangen, wie diese gebildet werden, einmal in der Suffix-Konjugation, durch die die Vergangenheit ausgedrückt, anschließend die Präfix-Konjugation, die sich meist auf die Gegenwart oder Zukunft bezieht. Dabei ist zu beachten, dass im Rahmen dieser Arbeit lediglich auf drei-radikalige Verbformen eingegangen werden kann und die Berücksichtigung der Verbstämme und ihrer Bedeutung, Eigenschaften und Bildung, die auch im Algerischen vorkommen, an dieser Stelle ausgelassen werden. Die zweite Hälfte des Kapitels beschäftigt sich mit der Bedeutung und Anwendung von Auxiliar- und Hilfsverben, da diese eine entscheidende Rolle spielen, in der genauen zeitlichen Einordnung von Verben in einem Satz.

4.3.1 Suffix-Konjugation – Perfekt

Zunächst wird auf die Suffix-Konjugation eingegangen; diese wird im Hocharabischen dargestellt und anschließend mit dem Algerischen verglichen, dazu dienen die beiden folgenden Tabellen.

Hocharabisch	
1.Pers. Sg.	-tu
2.Pers.Sg. mask.	-ta
2.Pers.Sg. fem.	-ti
3.Pers.Sg. mask.	
3.Pers.Sg. fem.	-at
2.Pers. Dl.	-tumā
3.Pers. Dl. mask.	-ā
3.Pers. Dl. fem.	-atā
1.Pers.Pl.	-nā
2.Pers.Pl. mask.	-tum
2.Pers.Pl. fem.	-tunna
3.Pers.Pl. mask.	-ū
3.Pers.Pl. fem.	-na

Algerisch	
1. Pers. Sg.	-t
2. Pers. Sg. mask.	-t
2. Pers. Sg. fem.	-ti
3. Pers. Sg. mask.	
3. Pers. Sg. fem.	-t
1. Pers. Pl.	-nā
2. Pers. Pl.	-tū
3. Pers. Pl.	-ū

Wie es bereits bei den Pronomen der Fall war, sind auch bei den Verbformen durchaus mehr Personen in der hocharabischen Konjugation aufgelistet. Bspw. eine Dualform (*muṭannan*), die im Algerischen vom Plural (*ǧam'*) ersetzt wird, sowie eine Distinktion des Genus' in der 2. und 3. Person Plural, für die im Algerischen lediglich eine Form verwendet wird.

Um einen möglichst vollständigen Eindruck zur Konjugation zu vermitteln, wurden im Folgenden die Verben „sprechen“, „sagen“ und „essen“ im Perfekt und im darauffolgenden Teilkapitel im Imperfekt konjugiert. Diese Verben, die eine große Alltagsrelevanz aufweisen, repräsentieren die verschiedenen Arten, in welchen ein Verb im Algerischen flektiert werden kann.

	sprechen	sagen	essen
1.Pers. Sg.	hdart	qult	klit
2.Pers.Sg. mask.	hdart	qult	klit
2.Pers.Sg. fem.	hdarti	qulti	kliti
3.Pers.Sg. mask.	hdar	qāl	kla
3.Pers.Sg. fem.	hadrat	qālät	klat

1.Pers.Pl.	hdarnā	qulnā	klinā
2.Pers.Pl.	hdartū	qultū	klitū
3.Pers.Pl.	hadrū	qālū	klaw

Neben den Unterschieden, die in der algerischen Suffix-Konjugation zum Hocharabischen aufkommen, gibt es weitere Auffälligkeiten in der Bildung und der Abänderung der Wortstruktur in den verschiedenen Verbformen.

Bei der Konjugation des Verbes für „hdar“, „sprechen“, ist zu erkennen, dass die Grundform, die sich von der 3. Person Singular maskulin ableiten lässt, in fast allen Personen beibehalten und durch die jeweiligen Konjugationsendungen erweitert wird. Der Vokal /a/, der sich in der Grundform zwischen dem 2. und 3. Radikal befindet, „hdar“, wird bei der 3. Person Singular feminin und der 3. Person Plural zwischen den 1. und 2. Radikal verschoben. Dadurch entstehen die Formen „hadrat“ und „hadrū“.

Beim Verb für „qāl“, „sagen“, welches sich vom Hocharabischen „qāla“ ableitet, bleibt der lang gesprochene Vokal der Grundform nur bei der 3. Person bestehen, und verschiebt sich bei der 1. und 2. Person, wie es auch im Hocharabischen der Fall ist, zu einem kurzen /u/.

Ähnlich ist das beim Verb für „kla“, „essen“, in dem das /a/ nur bei der 3. Person erscheint und sonst durch ein /i/ ersetzt wird. Die Veränderung, die dieses Verb von der hocharabischen Form „ʔakala“ aufzeigt, ist daher größer, als dies beim vorherigen Verb der Fall ist.

Was französische Lehnwörter betrifft, so können diese gegebenenfalls mit der abgebildeten Suffix-Konjugation flektiert werden. In den zugrundeliegenden Transkriptionen ergab sich das Beispiel:

promit lək „ich habe dir versprochen“ – T.5

Bei diesem Verb handelt es sich um ein Lehnwort des französischen „promettre“. Während dieser Satz auf Französisch „je t’ai promis“ lauten würde, nimmt der Verbstamm stattdessen das Konjugationssuffix der 1. Person Singular an.

4.3.2 Präfix-Konjugation – Imperfekt

In diesem Teilkapitel wird auf die Präfix-Konjugation eingegangen, die meist für die Gegenwarts- oder Zukunftsform verwendet wird.

Hocharabisch	
1.Pers. Sg.	ʔa-...-u
2.Pers. Sg. mask.	ta-...-u
2.Pers. Sg. fem.	ta-...-īna
3.Pers. Sg. mask.	ya-...-u
3.Pers. Sg. fem.	ta-...-u
2.Pers. Dl.	ta-...-āni
3.Pers. Dl. mask.	ya-...-āni
3.Pers. Dl. fem.	ta-...-āni
1.Pers. Pl.	na-...-u
2.Pers. Pl. mask.	ta-...-ūna
2.Pers. Pl. fem.	ta-...-na
3.Pers.Pl. mask.	ya-...-ūna
3.Pers.Pl. fem.	ya-...-na

Algerisch	
1. Pers. Sg.	n-
2. Pers. Sg. mask.	t-
2. Pers. Sg. fem.	t-...-ī
3. Pers. Sg. mask.	y- / i-
3. Pers. Sg. fem.	t-
1. Pers. Pl.	n-...-ū
2. Pers. Pl.	t-...-ū
3. Pers. Pl.	y-...-ū / i-...-ū

Wie schon bei der Suffix-Konjugation erläutert wurde, gibt es auch bei der Präfix-Konjugation mehr Formen im Hocharabischen als im Algerischen. Auch hier wird die Pluralform (*ǧamʿ*) statt des Duals (*muṭannan*) verwendet, sowie die Distinktion zwischen der maskulinen und femininen Verbform der 2. und 3. Person Plural entfällt und vom generischen Maskulinum ersetzt wird.

Daneben fällt auf, dass das Konjugationspräfix „n-“, das im Hocharabischen nur für die 1. Person Plural eingesetzt wird, im Algerischen neben der 1. Person Plural auch für die 1. Person Singular verwendet wird.

Im Folgenden sind Konjugationen des Imperfekts derselben Verben wie im vorherigen Kapitel tabellarisch aufgelistet.

	sprechen	sagen	essen
1.Pers. Sg.	nahdar	nqūl	nakul
2.Pers.Sg. mask.	tahdar	tqūl	takul
2.Pers.Sg. fem.	tahdrī	tqūlī	takulī
3.Pers.Sg. mask.	yahdar	iqūl	yakul
3.Pers.Sg. fem.	tahdar	tqūl	takul
1.Pers.Pl.	nahdrū	nqūlū	naklū
2.Pers.Pl.	tahdrū	tqūlū	taklū
3.Pers.Pl.	yahdrū	iqūlū	yaklū

Es fällt auf, dass manche Verben in bestimmten Personen ihre Struktur ändern. Etwa wie das Verb „hdar“, „sprechen“, das, abgesehen vom Konjugationspräfix, in den Singularformen (*mufrad*) einen Vokal zwischen dem 2. und 3. Radikal enthält. In der Pluralform wird dieser Vokal jedoch zwischen den 1. und 2. Radikal geschoben, was zu einer Änderung der Silbenbetonung führt, wie bei der 1. Person „nahdar“ zu „nahdrū“ wird.

Ähnlich ist es bei dem Verb „kla“, „essen“, bei dem in der Singularform ein /u/ zwischen beiden Hauptradikalen, /k/ und /l/, vorkommt. Dieser Vokal verschwindet bei der Pluralform jedoch vollständig. Bspw. bei der 1. Person „nakul“ und „naklū“.

Das Verb für „qāl“, „sagen“, dagegen, bleibt die Verbform konstant, mit einem langen Vokal /ū/, der in allen Konjugationsformen an derselben Stelle realisiert wird.

Wie schon bei der Suffix-Konjugation, kann auch die Präfix-Konjugation bei französischen Lehnwörtern angewandt werden. In den Transkriptionen sieht man das am folgenden Beispiel aus den Transkriptionen:

yprufitiū „sie profitieren“ – T.4

Dieses Verb entlehnt sich vom französischen „profiter“, was nach französischer Konjugation in dem Beispiel „ils profitent“ heißen würde. Stattdessen erhält der Verbstamm „prufiti“ die entsprechenden Affixe der 3. Person Plural, um dem algerischen Konjugationsmuster angepasst zu werden.

4.3.3 Auxiliärverben

kān

Das Auxiliärverb „kān“ hilft bei der temporalen und modalen Bestimmung von Verben und Sätzen. Bei der Suffix-Konjugation wird die Vergangenheit ausgedrückt dabei kann das Verb „kān“ sowohl in einer verbalen als auch nominalen Satzkonstruktion auftreten wie in den folgenden Nominalsätzen zu sehen, wo es jedoch nicht als Hilfsverb fungiert.⁹

hādi **kānət** l-χatʿra l-ūla
„dies war das erste Mal“ – T.2

umbaʕd **kān** waħd əl-*collègue*
„dann war (dort) ein Kollege“ – T.5

In den folgenden Sätzen wird gezeigt, dass „kān“ den Verlauf und die Dauer einer Handlung näher bestimmen kann. Das Verb wird in der Vergangenheitsform konjugiert und von einem in der Gegenwart konjugierten Verb gefolgt, was in dem Fall ausdrückt, dass die Handlung in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum stattgefunden hat.

kunt nahdar maʕa *cousine* tāʕī
„ich sprach mit meiner Cousine“ – T.2

kunt nəskun fi ħīdra
„ich habe in Hydra (*eine Region in Algier*) gewohnt“ – T. Einzelne Sätze

Kommt das zweite Nomen des Satzes (*ħabar*) im Perfekt, ohne „kān“, bezieht es sich auf eine einmalige Handlung, oder einen kürzeren Zeitraum.

⁹ Zu diesem Thema siehe auch Boucherit 2011

skənt fi hīdra

„ich wohnte in Hydra (*eine Region in Algier*)“ – T. Einzelne Sätze

Dieser Satz drückt durch die Verbform im Perfekt und die Abwesenheit von „kān“ eine Handlung über einen kürzeren Zeitraum aus.

Bei der Präfix-Konjugation kann je nach Kontext die Gegenwart oder Zukunft ausgedrückt werden. Das folgende Beispiel zeigt, dass „kān“, in diesem Fall im Imperfekt „tkūn“, verwendet werden kann, um eine allgemeine Tatsache auszudrücken, die keine besondere zeitliche Funktion erhält.

tkūn dzāyir balad yānīya bəzzāf

„Algerien ist ein sehr reiches Land“ – T.1

Das Verb „tkūn“ ist in diesem Satz jedoch nicht zwingend notwendig, was der nächste Satz deutlich macht.

dzāyir maʕrūfa bi ʕarawāt-ha tʕ-tʕābiʕiyya

„Algerien ist bekannt für seine natürlichen Bodenschätze“ – T.1

Daneben kann „kān“ auch verwendet werden, um ein Ereignis in der Zukunft zu kennzeichnen.

tkūn ʕandī ʕadma hayla

„ich werde eine gute Arbeit haben“ – T.2

In diesem Satz ist das Rhema (*ḥabar*) des Satzes „ʕandī“, welches nicht wie ein Verb flektiert werden kann, weswegen stattdessen „kān“, in der Stelle als „tkūn“ als Zukunftsmarker eingesetzt wird.

Wenn „kān“ in Form des Partizip Aktivs, „kāyin“ (mask.) „kāyna“ (fem.), gebildet wird, erhält es die Funktion des Existenzausdrucks, „es gibt“, wobei in der Funktion als Existenzausdruck nur die maskuline Version des Wortes angewendet wird, selbst wenn es sich beim ersten Nomen des Nominalsatzes (*mubtadaʕ*), auf das es sich bezieht, um ein feminines Nomen handelt.

fə l-ʕarb **kāyin** muretanya ū il-marok

„im Westen sind (wörtl. gibt es) Mauretanien und Marokko“ – T.1

kāyin bəzzāf saraqīn

„es gibt viele Korrupte“ – T.1

kāyin [...] *une ambiance* mlīha fə l-ʕēd

„es herrscht (wörtl. es gibt) eine schöne Stimmung an Eid“ – T.4

Verbalmodifikatoren *rā-* und *hā-*

Der Verbalmodifikator „*rā-*“, die v.a. große Verbreitung in Algerien und weniger im Rest des Maghreb findet (Boucherit 2011), wird mit den suffigierten Pronomen¹⁰ konjugiert, mit Ausnahme der 1. Pers. Sg., wo „*-nī*“ an die Partikel angehängt wird anstatt lediglich einem „*-ī*“, sowie der 2. Pers. Sg. fem. wo die Partikel „*-kī*“ anstatt lediglich „*-k*“ und der 3. Pers. Sg. fem. wo anstatt „*-ha*“ „*-hī*“ suffigiert verwendet wird. Somit stimmen die beigefügten Suffixe nicht vollständig mit den suffigierten Pronomina, die zuvor dargestellt wurden, überein.

1.Pers. Sg.	<i>rānī</i>
2.Pers.Sg. mask.	<i>rāk</i>
2.Pers.Sg. fem.	<i>rākī</i>
3.Pers.Sg. mask.	<i>rāh</i>
3.Pers.Sg. fem.	<i>rāhī</i>
1.Pers.Pl.	<i>rānā</i>
2.Pers.Pl.	<i>rākum</i>
3.Pers.Pl.	<i>rāhum</i>

„*rā-*“ kann im Nominalsatz auftreten und als Ersatz der alleinstehenden Personalpronomen verwendet werden.

rāhī frhāna bəzzāf

„sie ist sehr glücklich“ – T.2, Verwendung mit einem Adjektiv,

rāhum ʕayjīn l hīkat

„sie leben dort“ – T.2, Verwendung mit einem Partizip,

rānī fə la salle d'emarquement

„ich bin in der Abflughalle“ – T.5, Verwendung mit einer Präposition,

ʃhāl ***rāhī*** saʕa? rāhī tisʕa ū ʕijrīn

„wieviel Uhr ist es? Es ist neun Uhr zwanzig“ – T.5, Verwendung mit einem Nomen für die Uhrzeit.

Neben der nominalen, bekommt „*rā-*“ eine verbale Funktion, wo die von suffigierten Pronomen konjugierte Form durch flektierte Verben, meist der Präfix-Konjugation, gefolgt wird. Dabei wird darauf hingewiesen, dass der Sprecher, oder die Person, auf die sich das Verb bezieht, gerade dabei ist eine Handlung durchzuführen.

rānī nʕaun fi-ha

„Ich helfe ihr“ (wörtl. „ich bin dabei ihr zu helfen“) – T.2

rānī nʕūf la salle d'embarquement

„ich sehe die Abflughalle“ (wörtl. „ich bin dabei die Abflughalle zu beobachten“) – T.5.

¹⁰ Siehe dazu S. 22 „suffigierte Pronomina“

Ähnlich funktioniert dies auch bei der Partikel „hā-“. Auch hier werden dieselben Suffixe verwendet, wie bei „ra-“.

1.Pers. Sg.	hānī
2.Pers.Sg. mask.	hāk
2.Pers.Sg. fem.	hākī
3.Pers.Sg. mask.	hāh
3.Pers.Sg. fem.	hāhī
1.Pers.Pl.	hānā
2.Pers.Pl.	hākum
3.Pers.Pl.	hāhum

Sie fungieren ähnlich wie der Verbalmodifikator „rā-“ und bezeichnen meist eine kurzzeitige Handlung (Boucherit 2011).

hānī nūsī lək *l'enregistrement*

„(nun) ich mache für dich die Aufnahme“ – T.5

hāk tāṣarəf

„du weißt (schon)“ – T.5

raḥ

Das Verb „raḥ“, ändert im Gebrauch als Auxiliärverb seine ursprüngliche Bedeutung „gehen“, wird dabei im Imperfekt konjugiert und als Ausdruck der Zukunft verwendet.

le **nraḥ** ndīr-ha dūka

„ich werde es (wörtl. sie) jetzt machen“ – T.1

Um mit „gehen“ übersetzt werden zu können, muss das Partizip „rayḥ“ (maskulin) oder „raiḥa“ (feminin) gefolgt von „rā-“ + suffigiertes Pronomen verwendet werden, oder in der Suffix-Konjugation, wenn es sich auf das Perfekt bezieht.

rāni **rayḥa** nurqud

„ich (fem.) gehe schlafen“ – T. Einzelne Sätze

rāni **rayiḥ** nurqud

„ich (mask.) gehe schlafen“ – T. Einzelne Sätze

Diese Satzkonstruktionen können nicht ohne den entsprechenden Verbalmodifikator verwendet werden.

4.3.4 Modalverben

Im nächsten Abschnitt werden die Modalverben des Algerischen „müssen“ – „lāzəm“, „können“ – „qdar“ und „mögen“ oder „wollen“ – „ḥabb“ näher beleuchtet.

„können“

Für das Deutsche „können“ wird im Algerischen das Verb „qdar“ verwendet, welches sich zum Hocharabischen „qadara“ zurückführen lässt. Hierbei ist es anders als im Hocharabischen, in dem die Partikel „ʔan“ nach das entsprechende Modalverb, z.B. „istatʿāʕa“, gestellt wird und das darauffolgende Verb den Subjunktiv stellt. Im Algerischen dagegen kann dem konjugierten Verb unmittelbar ein weiteres im Imperfekt stehendes Verb folgen.

ana **naqdar** nʕiʃh maʕa l-cousines tawʕay
„ich kann mit meinen Cousinen leben“ – T.2

ma-**naqdar**-ʃ nahdar maʕ-ha bæzzāf
„ich kann nicht oft mit ihr sprechen“ – T.2

naqdar nahdar l'anglais
„ich kann Englisch sprechen“ – T.2

naqdar nqul „bonne nuit“ b-l-ʔalmaniya
„ich kann ‚gute Nacht‘ auf Deutsch sagen“ – T.2

„mögen“ oder „wollen“

Um im Algerischen auszudrücken, dass man etwas möchte, hat man diverse Möglichkeiten dies zu tun, indem man das Verb „ħabba“ verwendet. Jedoch haben die Zeitform und der Modus, in dem dieses Verb eingesetzt werden, einen bestimmten Effekt auf die Bedeutung des Satzes. Verwendet man es als Partizip mit dem Verbalmodifikator „rā-“, mask. „ħabb“ und fem. „ħabba“, bezieht sich die gewünschte Handlung im Rahmen des Möglichen und steht als mögliche Tatsache in der Zukunft.

ħabba nroħ lə l-jāmiʕa
„ich möchte in die Universität gehen“ – T.2

Wenn das Verb jedoch im Perfekt erscheint, kann es sowohl auf eine mögliche Handlung der unmittelbaren Zukunft, oder aber für eine nicht eingetretene Handlung der Vergangenheit hinweisen.

ħabbit nahdar ʕal Jahr r-ramdʕān
„ich möchte über den Monat Ramadan sprechen“ – T.3

In diesem Beispiel plant der Sprecher im unmittelbaren Ablauf mit der gewünschten Handlung einzusetzen. Der folgende Satz demonstriert jedoch, dass diese Zeitform auch auf nicht eingetretene und damit nun unmögliche Handlungen ausdrücken kann.

ħabbit nroħ lə makka
„ich wollte nach Mekka gehen“ – T. Einzelne Sätze

Ob bei dieser Satzkonstruktion erforderlich ist zu ergänzen, dass die begehrte Sache nicht eingetreten ist, ist vom Kontext der jeweiligen Situation abhängig.

„müssen“

Für das Deutsche Verb „müssen“ wird im Algerischen „lāzəm“ als Partizip aktiv, bzw. „yalzəm“ im Imperfekt verwendet. Dieses Modalverb kann einerseits ebenso wie die anderen konjugiert werden und von einem anderen konjugierten Verb gefolgt werden, wie im folgenden Satz zu erkennen.

yalzəm yakūn marfah bəzzāf

„man (wörtl. er) muss sehr reich sein“ – T.1

lāzəm nəfarhū b-hāda nhār hādāya

„man muss sich an diesem Tag freuen“ – T.4

Es kann aber auch in seiner unveränderlichen Grundform (Partizip aktiv) bestehen bleiben und teilweise mithilfe der Präposition „li“ auf die entsprechende Person bezogen werden, wenn es sich auf eine bestimmte Person bezieht.

lāzəm lū drāhəm kbār

„man (wörtl. er) muss viel Geld haben“ – T.1

Nach „lāzəm“ kann anstelle eines konjugierten Verbes im Imperfekt auch ein Nomen folgen, wie im folgenden Beispielsatz zu erkennen.

lāzəm Jurba, **lāzəm** l-burāk, **lāzəm** hāja hlūwa

„Suppe, Börek und etwas Süßes müssen vorhanden sein“ – T.3

Das Verb wird in dieser Art des Satzes weggelassen, sodass „lāzəm“ eine nominale Bedeutung verliehen wird, die mit „es ist notwendig“, „es muss vorhanden sein“, „es muss sein“ übersetzt werden kann.

4.4 Genitivexponent

Der Genitivexponent wird in vielen arabischen Dialekten als Partikel verwendet, um den analytischen durch den synthetischen Genitiv zu ersetzen. Gerade da diese Entwicklung in der arabischsprachigen Welt so weit verbreitet es, wird der mögliche Gedanke, dass es sich beim synthetischen Genitiv im Algerischen um eine Entwicklung aus dem Berberischen handeln könnte, der in diesen Sprachen ebenfalls weit verbreitet ist, widerlegt. (Tilmatine 2011:1006)

Zu den Partikeln, die im Algerischen den synthetischen Genitiv bilden, gehören im algerischen Arabisch der Region Algier „dyāl“ und „tāṣa“, und nicht etwa wie bei Boucherit „mtāṣ“ (Boucherit 2011), sowie die Pluralformen „dyawl“ und „tawṣa“.

Fakhry, Salah ist der Meinung, dass „tāṣa“, im Ägyptischen „bitāṣ“ (Delta und Kairo) vom Nomen „matāṣ“ abgeleitet worden ist. „matāṣ“ ist alles, was man verwendet und davon profitieren kann. Das ist die Sprechweise des Stammes Qays. Nach der Eroberung Ägyptens haben die einheimischen Ägypter dieses Wort entnommen und verwendet. Die Ägypter haben das „m“ durch ein „b“ ersetzt. (Persönliche Mitteilung)

In anderen Regionen Algeriens sind dabei weitere Partikel im Gebrauch, weswegen Boucherits Darstellung nicht unbedingt inkorrekt ist. (Tilmatine 2011:1006)

Für den synthetischen Genitiv werden die genannten Genitivexponenten verwendet, um den analytischen Genitiv, also die klassische Genitivverbindung, zu ersetzen. Dabei kann das folgende Nomen, wie in den folgenden Beispielen zu sehen, sowohl determiniert als auch indeterminiert sein und weist auf Zugehörigkeit bzw. Besitz des ersten Nomens hin.

yahdurū bi l-luyā, **tāṣa** bekārī
„sie sprechen in der Sprache der Früheren“ – T.1

bīṣa duzen **tāṣa sport**
„der Verkauf von Sportartikeln“ – T.2

nḥat^ttū t^t-t^tabla **tāṣa** r-ramd^tān
„wir decken den Ramadan-Tisch“ – T.3.

Neben der Verwendung eines synthetischen Genitivs können die Partikel auch mit den suffigierten Pronomen dekliniert werden. Dies ähnelt der Konstruktion im Hocharabischen, wenn die Präposition „min“ mit einem suffigierten Personalpronomen vorkommt.

Fakhry, Salah ist der Meinung, dass „dyāl“ in den nordafrikanischen Dialekten aus dem Hocharabischen kommt. Es besteht aus dem Demonstrativpronomen haḏā und der Präposition al-lām, an die ein suffigiertes Pronomen angehängt wird, z.B. haḏā lī – ḏā lī – dyālī / haḏā lanā – ḏā lanā – dyālnā (Persönliche Mitteilung)

	dyāl	tāṣa
1.Pers. Sg.	dyāl-ī	tāṣī
2.Pers.Sg. mask.	dyāl-ək	tāṣak
2.Pers.Sg. fem.	dyāl-ək	tāṣak

3.Pers.Sg. mask.	dyālū	tāʕū
3.Pers.Sg. fem.	dyāl-ha	taħa
1.Pers.Pl.	dyāl-na	tāʕnā
2.Pers.Pl.	dyāl-kum	tāʕkum
3.Pers.Pl.	dyāl-hum	taħom / taħum

Bei „tāʕa“ fällt auf, dass die Pronomen der 3. Person Singular feminin und der 3. Person Plural verändert werden, um die Aussprache zu vereinfachen.¹¹

fi l-*projet* **taħa**

„bei (wörtl. in) ihrem Projekt“ – T.2

maʕa l-ʔasʕdiqaʔ **taħum**

„mit ihren Freunden“ – T.3

ʕala l-maʕkil **dyāl-ha**

„über ihre (also: Algeriens) Probleme“ – T.1

maʕa l-ʕāʔilāt **taħum**

„mit ihren Familien“ – T.4.

Zudem erscheint „tāʕa“ in den Transkriptionen zwar zahlenmäßig häufiger, dennoch gibt es keinen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden dargestellten Wörtern, „tāʕa“ und „dyāl“. Beide können sogar innerhalb eines Satzes vorkommen. (Boucherit 2011)

Dass es keinen Bedeutungsunterschied beider Wörter gibt, beweist ein Sprecher der zugrundeliegenden Transkriptionen, der zweimal den gleichen Satz sagt mit dem einzigen Unterschied, dass er einmal die Basis „tāʕa“ und das andere Mal „dyāl“ verwendet, ohne, dass sich etwas am Inhalt seiner Aussage verändert:

sac à dos **tāʕū** – T.5 „sein Rucksack“

sac à dos **dyālū** – T.5 „sein Rucksack“.

Das Verwenden des Genitivexponenten mit den suffigierten Pronomen verdrängt trotz seiner Geläufigkeit im Sprachgebrauch jedoch nicht die synthetische Konstruktion, nach der Nomen direkt mit den suffigierten Pronomen Besitz ausdrücken.¹² Letzteres wird vor allem bei geläufigen und Verwandtschaftsbezeichnungen, sowie für Begriffe verbunden mit dem alltäglichen Leben verwendet. (Boucherit 2011)

Außerdem können algerische Possessivpronomen an französische Nomen angehängt werden, solange diese exakt zwei Silben haben. Wenn es mehr als zwei Silben hat, wird der Genitivexponent verwendet.

portabl-ī „mein Handy“

ballon-**hā** „ihr (Sg.) Ball“ – (Hammoudi 2018)

¹¹ Siehe dazu S. 12 „Lautverschiebung und -abschwächung“

¹² Siehe dazu S. 22 „suffigierte Pronomina“

Obwohl der eben erläuterte Genitivexponent ein wesentlicher Bestandteil des algerischen Arabisch ist, verdrängt er dennoch nicht die klassische Genitivverbindung (*'iḍāfa*) wie sie im Hocharabischen aufzufinden ist, wie die folgenden Beispiele aus den zugrundeliegenden Transkriptionen zeigen:

qalb **il-**ḡās'ama „das Herz der Hauptstadt“ – T.1

qiraʔat **əl-**qurʔān „Koranlesungen“ – T.3

sayərət l-ayyām „jeden Tag“ – T.3

Hier sieht man, dass ähnlich wie im Hocharabischen, der zweite Teil dieser Verbindung durch einen Artikel determiniert wird, während das beim ersten Glied nicht der Fall ist, was seine Abhängigkeit zum zweiten Nomen ausdrückt.

4.5 Negation

Die Negation im Algerischen ist, wie auch im Hocharabischen, zu unterteilen in eine Nominal- und eine Verbalnegation.¹³ Im Hocharabischen sind die Negationspartikel im Nominalsatz (*ǧumla ismiyya*) „laysa“, während im Verbalsatz (*ǧumla fiʿliyya*) unterschiedliche Partikel eingesetzt werden können, je nachdem in welcher Zeitform der Satz steht. In der Gegenwartsform können „mā“ oder „lā“ verwendet werden, in der Vergangenheitsform wird „lam“ mit einer Verbform im Apokopat (*ǧazm*), und schließlich in der Zukunft „lan“ mit einem im Subjunktiv stehenden Verb verwendet.

Im Algerischen dagegen wird bei der Nominalnegation die Partikel „maǧi“ eingesetzt. Es ist anzunehmen, dass diese sich von der Hocharabischen Negationspartikel „mā“ und „layʔan“ ableitet. (vgl. Lameen Souag 2005:166f)

An den folgenden Beispielen ist zu erkennen, dass „maǧi“ vor einen Nominalsatz zu setzen ist, um diesen zu negieren.

maǧi li l-ʔasaf
„nicht leider“ – T.1

maǧi sähəl əl-hāl, maǧi sahla kaməl
„die Lage ist nicht einfach, überhaupt nicht einfach“ – T.1

lālā, **maǧi** milyūn dinar
„nein, nicht eine Million Dinar“ – T.5

Bei der Verbalnegation werden das Präfix „ma-“ und das Suffix „-f“, dem Verb, sowohl im Perfekt als auch im Imperfekt angehängt, was eine Konstruktion mit dem Aufbau „ma-...-f“ ergibt, wie an dem folgenden Satz zu erkennen ist, bei dem die Negationspartikel das Verb der 1. Person Singular im Imperfekt umgibt.

ʕala hādīk **ma**-naqdər-**f** nahdar maʕ-ha bəzzāf
„deshalb kann ich nicht oft mit ihr reden“ – T.2

Wenn das Verb bereits ein suffigiertes Pronomen hat, bspw. als Akkusativobjekt, bleibt dieses weiterhin dem Verb beigefügt, während das „-f“ an die gesamte Verbkonstruktion gestellt wird.

ma-nsəmʕu-ha-**f** bəzzāf fə l-ʔazair
„wir hören sie nicht oft in Algier“ – T.1

bəzzāf playəs **ma**-fift-hum-**f**
„viele Orte, die ich nicht gesehen habe“ – T.2.

Auffällig am folgenden Beispiel ist das Weglassen der zweiten Negationshälfte von Verbalsätzen bei Verb „ʕarf“–„Wissen“:

ma-nʕarf

¹³ Zu diesem Thema siehe auch Boucherit: „Algiers Arabic“ in *Encyclopaedia of Arabic Languages and Linguistics*: 2011

„ich weiß es nicht“ – (Boucherit 2011)

Man könnte annehmen, dass das „-j“ der Negation weggelassen wurde um eine Konsonantanhäufung von mehr als zwei Konsonanten zu vermeiden. Doch der folgenden Satz, bei dem drei Konsonanten aufeinander folgen, und bei dem dieses Phänomen nicht zu beobachten ist, widerlegt diese Theorie:

„anta **ma-ktabt-j**“

„du (mask.) hast nicht geschrieben“ – T. Einzelne Sätze

Auch andere Wörter, wie die Präpositionen „fi“ und „ṣand“ können wie Verben mithilfe der Konstruktion „ma-...-j“ negiert werden.

ma-ṣandī-j saḥbi

„ich habe keinen Freund“ – (Boucherit 2011).

Wenn eine Person negiert wird, kann dabei entweder ein selbstständiges Pronomen unter Nominalnegation verwendet werden, also mit der Voranstellung der Partikel „mafi“, oder aber man benutzt den Verbalmodifikator „rā-“ und verneint ihn wie ein Verb mit „ma-...-j“.

mafi ana „nicht ich“ – (Boucherit 2011)

Bei den Verbalmodifikatoren „rā-“ und „hā-“ ist es möglich die entsprechenden Suffixe alleinstehend wie ein Verb zu negieren.

Pronomen mit Nominalnegation:

ana **mafi** mrēḏ^ᶜ

„ich bin nicht krank“ – T. Einzelne Sätze

Pronomen mit Verbalnegation:

ma-rānī-j mrēḏ^ᶜ; oder verkürzt: **ma-nī-j** mrēḏ^ᶜ „ich bin nicht krank – T. Einzelne Sätze

Verbalnegation des Modifikators „rā-“, in vollständiger und verkürzter Form:

1. Pers. Sg.:	ma-rānī-j / ma-nī-j
2. Pers. Sg. mask.:	ma-rāk-j / ma-k-j
2. Pers. Sg. fem.:	ma-rāki-j / ma-kī-j
3. Pers. Sg. mask.:	ma-rāh-j / ma-hū-j
3. Pers. Sg. fem.:	ma-rāhī-j / ma-hī-j
1. Pers. Pl.:	ma-rānā-j / ma-nā-j
2. Pers. Pl.:	ma-rākum-j / ma-kum-j
3. Pers. Pl.:	ma-rāhum-j / ma-hum-j

Bsp.:

hādi **ma-hī-f** muʃkila kəbīra

„das (wörtl. „diese“) ist kein großes Problem“ – T.2

Auch der Existenz Ausdruck „kāyin“ kann mithilfe der Verbalnegation negiert werden und wird zu „**ma-kā-f**“ verkürzt:

ma-kā-f əl-makla

„es gibt kein Essen“ – T. Einzelne Sätze

Abgesehen von der Nominal- und Verbalnegation mit „mafi“ und „ma-...-f“, kommt in den zugrundeliegenden Transkriptionen eine zusätzliche Form vor, die einen ganzen Satz negiert, und der Einfachheit halber keinen kompletten Satz wiederholt, indem der zweite Satz mit „lālā“ (wörtl. „nein“) negiert wird.

Verbalnegation: I-yūm roħt nəfri, I-bārəħ **ma-roħt-f**

Negation mit „lālā“: I-yūm roħt nəfri, I-bārəħ **lālā**

„heute bin ich einkaufen gegangen, gestern nicht“ – T. Einzelne Sätze

kāyin Ili iʃarkū, kāyin Ili **lālā**

„es gibt die, die mithelfen, es gibt die, die das nicht tun“ (wörtl. „es gibt die, die nein“) – T.3.

Bei dieser Art der Verneinung fällt demnach auf, dass weder konkret ein Nomen, Verb oder Partikel verneint wird, sondern eine komplette Aussage aus dem ersten Satz durch „lālā“ entkräftet wird.

4.6 Sätze

Im folgenden Kapitel werden Satzarten des Algerischen mithilfe von Beispielsätzen aus den zugrundeliegenden Transkriptionen analysiert. Darunter fallen Verbal-, Nominal und Relativsätze.

4.6.1 Verbalsatz

Ein Verbalsatz (*ǧumla fi'liyya*) im Hocharabischen kann bestehen aus lediglich einem Verb, wobei das Subjekt (*fā'il*) im Verb enthalten ist und das entsprechende Pronomen nicht noch einmal genannt werden muss. Auch im Algerischen ist es nicht immer notwendig das pronominale Subjekt in einem Satz explizit zu erwähnen, da es hier ebenfalls im Verb (*fi'l*) inkorporiert ist.

χrəʒt mə d-dār

„ich habe das Haus verlassen“ – T.5

Wenn neben dem Verb noch ein explizites Subjekt erwähnt werden muss, so wird dieses dem Verb nachgestellt. Kommt ein Akkusativobjekt (*maf'ul bihi manšūb*) vor, wird dieses ans Ende der Konstruktion gestellt, sodass die Satzstellung sich aus Verb-Subjekt-Objekt zusammensetzt, daneben kann der Satz durchaus durch Nebensätze erweitert werden.

təbədlat ʃwiya l-ħāla

„Die Lage hat sich ein wenig geändert“ – T.2

nifrū ħuwayəj zdəd le d-drari

„wir kaufen neue Sachen (Klamotten) für die Kinder“ – T.4

nħabbəs umbasɔd nɔaud nkamməl al-muqtat'af hāḏāya

„ich halte an und später mache ich mit diesen Stücken weiter“ – T.1

Dennoch kommt es häufig vor, dass pronominale, aber auch nominale Subjekte (*fā'il*) vor das Verb (*fi'l*) gestellt werden, was im Hocharabischen technisch gesehen nicht mehr als Verbalsatz klassifiziert wird.

ana nəskun à *vingt kilometre* ɔala *aeroporto*

„ich wohne 20 Kilometer vom Flughafen entfernt“ – T.5

at'-t'iyāra *decolli* à *l'heure*

„das Flugzeug hebt rechtzeitig ab“ – T.5

4.6.2 Nominalsatz

[...] *al-ǧumlatu l-ismiyyatu: wa-hiya mā kānat mabdū'atan b-ismīn bidāyatan ḥaqīqiyatan [...]*
wa-hiya tatakawwanu min ruknayni 'asāsiyyayni, wa-humā l-mubtada'u wa-l-ḥabaru
(*Husnī Maǧālsa, kitāb an-naḥw aš-šāfi, 1997:20*)

Der einfache Nominalsatz (*ǧumla ismiyya*) des Hocharabischen besteht aus einem ersten und einem zweiten Nomen des Nominalsatzes, oder Thema (*mubtada'*) und Rhema (*ḥabar*). Letzteres kann aus einem Nomen, Pronomen, Präpositionalausdruck oder Adverb bestehen. Das erste Nomen des

Nominalsatzes kann dabei ein determiniertes Nomen oder ein Pronomen sein. Wenn es sich beim ersten um ein indeterminiertes Nomen handelt, muss es im Nominalsatz nachgestellt werden, da ein Satz nicht mit einem indeterminierten Nomen eingeleitet werden kann. Daneben ist die arabische Entsprechung des deutschen Verbes „sein“ in Nominalsätzen der Gegenwart nicht im Gebrauch. Größtenteils ist das auch im Algerischen der Fall. Hier fallen im Kontrast zum Hocharabischen die Kasusendungen und Nunationen gänzlich weg. Dennoch ist an den folgenden Sätzen zu sehen, dass auch Nominalsätze im Algerischen durch Pronomen oder determinierte Nomen eingeleitet werden und entsprechende Rhemata haben, wobei die Sätze durch Nebensätze und teilweise mehrere Attribute ergänzt werden. Die eigentlichen Bestandteile des Nominalsatzes, also Thema und Rhema, sind in den Beispielsätzen durch eine Fettung der Wörter kenntlich gemacht.

hādi grossomodo taʿrīf ʕala al-jazāʾir

„dies ist ungefähr eine Definition von Algerien“ – T.1

dzāyir maʿrūfa bi ʕarawāt-ha t^ʕ-t^ʕābiʕiyya

„Algerien ist bekannt für seine natürlichen Bodenschätze“ – T.1

hādi lamḥā ʕala dz-dzāyir

„dies ist ein Überblick über Algerien“ – T.1

ū hāda huwa

„und das ist es (wörtl. „er“)" – T.3

In einem Nominalsatz im Hocharabischen fällt das Wort für „sein“, „kān“ in der Gegenwart normalerweise weg. Da es sich bei dem folgenden Satz aus den zugrundeliegenden Transkriptionen jedoch um einen Satz mit größtenteils französischsprachigem Vokabular handelt, wurde hier die französische Entsprechung des Verbes für „sein“, „est“ (Infinitiv: *être*) verwendet.

La plupart tāʕa la population tāʕa l-jazāriyīn, c'est une population jeune

„der Großteil der algerischen Bevölkerung ist eine junge Bevölkerung“ – T.1

Anders als im Hocharabischen können Sätze im Algerischen auch mit einem indeterminierten Nomen eingeleitet werden.

shāba fi sma

„eine Wolke (ist) am Himmel“ – T. Einzelne Sätze

4.6.3 Relativsatz

Ähnlich wie im Hocharabischen können im Algerischen Relativsätze (*ǧumla mawṣūla*) mit oder auch ohne Relativpronomen gebildet werden. Das Pronomen im Algerischen leitet sich vom Hocharabischen „al-laḏī“ ab und kommt meist als „lli“ oder „əlli“, wo es keine Differenzierung von Genus oder Numerus gibt, vor. Größtenteils stimmen die Regeln zu den Relativsätzen im Algerischen mit denen im

Hocharabischen überein; von Relativpronomen wird lediglich Gebrauch gemacht, wenn das Nomen, auf das es sich bezieht, determiniert ist.

Relativsätze im Algerischen mit einem determinierten ersten Nomen (*mubtada'*) können wie folgt aussehen:

kāyin n-nās **lli** mazal-hum yahdurū bi l-luyā
„es gibt Menschen, die immer noch die Sprache sprechen“ – T.1

al-maqrōd' **lli** maʕruf ʕand ədz-dzāyiriyīn
„das Gebäck, das bei den Algeriern bekannt ist“ – T.4

mais **lli** yprufitiū *bien* huma ʕasʕsʕatan asʕ-sʕyār
„aber wer davon profitiert sind besonders die Kleinen“ – T.4.

Diese Sätze können auch mit französischen Wörtern kombiniert werden und behalten dasselbe Muster.

les matières, **lli** ʕaʒbuni **huma** l-fizik, ...
„die Fächer, die mir gefallen sind Physik, ...“ – T.2

Der folgende Satz zeigt jedoch, dass die Regeln, die sich zwar aus dem Hocharabischen herleiten lassen, abweichen können, denn zwar sind die entsprechenden Nomen indeterminiert, dennoch wird das Pronomen *lli* verwendet.

ʕandī forōdʕ, wu iʕtibarāt ū **lli** lāzəm ndīr-**hum**
„ich habe Verpflichtungen und Prüfungen, denen ich nachgehen (wörtl. die ich machen) muss“
– T.2

Bei anderen Relativsätzen, wo das erste Nomen indeterminiert ist, ist das jedoch nicht der Fall. Hier ist zu erkennen, dass das Relativpronomen nicht verwendet wurde.

ʕala bāli bæzzāf playəs ma-ʕift-hum-ʕ
„ich weiß es gibt viele Orte, die ich nicht gesehen habe“ – T.2

kāyin ḥāzāt bæzzāf yafarḥo-hum
„es gibt viele Sachen, die sie glücklich machen“ – T.4

ʕandək ʕi ḥuwayəʒ *declarer*-hum?
„haben Sie etwas zu deklarieren?“ – T.5

5. Fazit

Abschließend werden die wichtigsten Erkenntnisse der Sprachanalyse zusammengefasst, dabei wird zunächst auf das Teilkapitel Phonologie eingegangen. Hier fällt auf, dass im algerischen Dialekt alle Laute des Hocharabischen phonetischen Inventars, bis auf den velarisierten stimmhaften dentalen Frikativ /ð^ʕ/ realisiert werden. Daneben gibt es zahlreiche weitere Laute im Lautinventar, die im Dialekt vorkommen und deren Herkunft auf Lehnwörter hauptsächlich auf das Französische oder das Türkische zurückzuführen ist, wie etwa der postalveolare Approximant /ʒ/, der labiodentale Frikativ /v/, der bilabiale Plosiv /p/, der velare Plosiv /g/, die postalveolare Affrikate /tʃ/. Bei manchen Wörtern kommt es zu Lautverschiebungen bzw. -abschwächungen, etwa beim Genitivexponenten „tāʕa“ in der Kombination mit den suffigierten Pronomen der 3. Person; an dieser Stelle wird „taħom“ oder „taħa“ verwendet und das /ʕ/ verschwindet. Was die Vokale betrifft, unterscheidet man im Algerischen wie auch im Hocharabischen zwischen Lang- und Kurzvokalen. Wo jedoch im Hocharabischen nur die drei Vokale /a/, /i/ und /u/ jeweils in langer und kurzer Ausführung vorkommen, wird das Vokalinventar des Algerischen noch mit /o/ und /e/ in jeweils kurzer und langer Ausführung sowie durch den im maghrebini-schen Raum charakteristischen Schwa-Laut /ə/ ergänzt. Außerdem werden Laute, bei denen es sich im Hocharabischen um Diphthonge handelt im Algerischen zu Monophthongen umgewandelt, etwa „bayna“, was zu „bīn“ wird oder „yawm“ zu „yōm“ oder „yūm“.

Auffällig ist im algerischen Dialekt zudem, dass es vermehrt zu Konsonantenanhäufungen kommt, was allgemein kennzeichnend für die Maghreb-Dialekte ist. Zu große Konsonantenanhäufungen werden durch den Schwa-Laut getrennt. Am Anfang von Wörtern können Kombinationen von bis zu drei Konsonanten vorkommen. Seltener ist es, dass Wörter mit einem Vokal eingeleitet werden, sie laufen aber auf bis zu drei Konsonanten aus.

Wie bereits erläutert, wurden im algerischen Dialekt Laute aus anderen Sprachen übernommen, die das Hocharabische phonetische Inventar erweitert haben. Nichtsdestotrotz kommen zahlreiche Entlehnungen, vor allem aus dem Französischen vor, die in ihrer Aussprache von algerischen Sprechern anders als das französische Original realisiert werden. In dieser Arbeit wurden französische charakteristische Laute wie bspw. Nasale beibehalten, allerdings wurde das als velarer Approximant /ʁ/ realisierte „r“ des Französischen von allen in dieser Arbeit beteiligten Sprechern zumindest an Stelle jeweils als alveolarer Vibrant /r/ realisiert, was dem Arabischen phonetischen Inventar näher kommt. Außerdem lässt sich beobachten, dass Laute, die durch französische Lehnwörter in Fällen von Code-Switching und Code-Mixing im algerischen Verwendungsbereich in Sonnen- und Mondbuchstaben eingeteilt wurden. Damit können sie nach der Regel der Determination, wie sie auch im Hocharabischen vorkommt angeglichen werden.

Was die Syntax betrifft, so lassen sich die meisten syntaktischen Elemente, wie es bei der Phonologie der Fall ist, auf das Hocharabische zurückführen. Es treten dennoch zahlreiche Unterschiede auf, so gibt es bspw. weder bei den selbstständigen noch bei den suffigierten Personalpronomen eine Dualform. Stattdessen wird der Dual im Algerischen im Plural mitverwendet. Ebenso kommt es lediglich bei der 2. und 3. Person Singular zu einer Unterscheidung im Genus, nicht jedoch bei der Pluralform, wie im Hocharabischen. Dies ist auch bei der Verbkonjugation der Fall. Was die Demonstrativpronomen

betrifft, die im Hocharabischen zur Kategorie „Nomen“ zählen, wird zwischen einer Proximal- und einer Distaldeixis unterschieden. Beide Versionen kommen in einer Singular- und einer Pluralform vor, während bei ersterer im Genus unterschieden wird. Daneben findet man lokale und modale Demonstrativa, die mit „hna“ bzw. „hnaya“ und „hakka“ bzw. „hagǝa“ verwendet, welche ins Deutsche mit „hier“ und „so, auf diese Art“ übersetzt werden können. Wie auch im Hocharabischen werden Attribute generell an ihr erstes Nomen im Nominalsatz in Genus und Numerus angeglichen. Allerdings werden im Algerischen im Plural stehende Nomen, bei denen es sich um Nichtpersonen handelt, nicht als feminin Singular behandelt, sondern ebenfalls in Genus und Numerus angeglichen. Eine weitere Abweichung vom Hocharabischen entsteht bei der Indetermination eines Nomens. Wo im Hocharabischen hierfür lediglich der Artikel weggelassen wird, kann die Indetermination im Algerischen ausgedrückt werden, indem vor den determinierten Artikel das Zahlenwort „waǧd“, ungeachtet des Genus vorangestellt wird. Die Verbkonjugation erfolgt im Perfekt und im Imperfekt und ähnelt in vielerlei Hinsicht der Suffix- und Präfixkonjugation des Hocharabischen. In vielen Formen kommen jedoch Änderungen in der Verbstruktur vor, wie sie im Hocharabischen nicht existieren. Modalverben werden im Algerischen mit einem direkt darauffolgenden Verb in der Präfix-, also Präsenskonjugation gefolgt, was bedeutet, dass im algerischen Dialekt zwei konjugierte Verben aufeinanderfolgen können. Der analytische Genitiv kann im Algerischen von einem synthetischen Genitiv ersetzt werden. Dafür werden in der Region Algier die Wörter „dyāl“ und „tāʕa“ verwendet, die die klassische Genitivverbindung jedoch nicht vollständig verdrängen. Bei der Negation kann man zwischen einer Nominal- und einer Verbalnegation unterscheiden. Nomen werden mit „maǧi“ verneint. Verben und bspw. Präpositionen werden mit allen vorhandenen Suffixen mit „ma-...-f“ geformt. Daneben können ganze Sätze mit dem Wort „lālā“ verneint werden, was eine Wiederholung des zu verneinenden Satzteils erspart. Zu den Sätzen wurden in dieser Arbeit Verbal-, Nominal- und Relativsätze betrachtet, die im Kern wie im Hocharabischen fungieren, mit wenigen Ausnahmen und Änderungen. So können bspw. Nominalsätze im Algerischen anders als im Hocharabischen durch ein indeterminiertes Nomen eingeleitet werden. In Verbalsätzen ist das Subjekt meist im Verb inkorporiert, wenn das nicht so ist, wird es dem Verb nachgestellt. Im Algerischen dagegen, werden Verben dem Subjekt oftmals nachgestellt. Zuletzt zu den Relativsätzen, deren einziges Pronomen im hiesigen Dialekt „lli“ oder „əlli“ ist. Das Pronomen wird auch, anders als im Hocharabischen, beim indeterminierten ersten Nomen des Satzes verwendet.

Aus den aufgezeigten Ergebnissen lässt sich erschließen, dass es im algerischen Dialekt einige signifikante Unterschiede zur Hochsprache, sowie Abgrenzungen zu anderen Dialekten gibt, die das Algerische einzigartig machen. Mit dieser Arbeit wurde mit Einbeziehung eigener Feldforschung und vorausgegangener Arbeiten und Studien ein Überblick zum Algier-Algerisch erstellt. Da es sich bei dieser Arbeit jedoch lediglich um eine Bachelorarbeit im Umfang von 40 Seiten handelt, konnten nicht alle sprachwissenschaftlich relevanten Themengebiete abgedeckt werden. Ausblickend ergibt sich die Hoffnung den Wissensstand zu diesem Dialekt in zukünftigen Arbeiten zu erweitern.

6. Literaturverzeichnis

Agada, Birgit: *Algerien: Kultur und Natur zwischen Mittelmeer und Sahara*, 2. Aufl., Berlin, Trescher Verlag, 2015

al-Faḍlī, ‘Abdu l-Hādī: *muḥtaṣar an-naḥw*, dār aš-šurūq, 2009

Benrabah, Mohamed: *Language-in-Education Planning in Algeria: Historical Development and Current Issues*, 2007, doi: 10.1007/s10993-007-9046-7

Bint ‘Abd al-‘Azīz al-Ḥaḍīr, Mahā: *nūnu l-wiqāyati mawāḍi‘uhā wa-‘aḥkāmuhā*, Band 10, Nr. 02, university of El-Oued, 2018

Boucherit, Aziza: *Algiers Arabic*, in: *Encyclopaedia of Arabic Languages and Linguistics*, 2011, https://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics/algiers-arabic-EALL_COM_0012?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics&s.q=algiers zuletzt aufgerufen am 25.03.2023

Chebchoub, Zahida: *A Sociolinguistic Study of the Use of Arabic and French in Algiers*, Department of Linguistics, Edinburgh University, 1985

Cohen, Marcel: *Le parler arabe des Juifs d'Alger*, Band 4, Paris, Champion, 1912

David L. Appleyard: *Personal Pronoun (Standard Arabic)*, in: *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics*, 2011, https://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics/personal-pronoun-standard-arabic-EALL_COM_vol3_0256?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics&s.q=personal+pronoun+standard+arabic – zuletzt aufgerufen am 25.03.2023

Djaffar, Farida: *Morphological Derivations and Inflections in an Algerian Arabic Dialect*, University of Malaya, 2013

Fischer, Wolfdietrich: *Grammatik des klassischen Arabisch*, 4. Aufl., Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 2006

Grand’Henry, Jacques: *Algeria*, in: *Encyclopaedia of Arabic Languages and Linguistics*, 2011, https://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics/algeria-EALL_COM_0011?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopedia-of-arabic-language-and-linguistics&s.q=algeria zuletzt aufgerufen am 21.03.2023

Hammoudi, Khadidja: *Algerianization of French Nouns: The Use of Algerian Arabic Determiners, Demonstratives, and Possessives with French Nouns: A Descriptive Morphological Account*, in: *International Journal of Linguistics, Literature and Translation*, Band 1, 4. Ausgabe, 2018, <https://www.neliti.com/publications/290399/algerianization-of-french-nounsthe-use-of-algerian-arabic-determiners-demonstrat> - zuletzt aufgerufen am 24.02.2023

Hofbauer, Martin; Loch, Thortsen: *Wegweiser zur Geschichte: Nordafrika*, Paderborn, Ferdinand Schöningh, 2011

Ḥusnī Maḡālsa, Maḥmūd: *kitāb an-naḥw aš-šāfi*, mu’assasa ar-risāla, 3. Ausgabe, 1997

Kessar, Sarah; Mahadin, Radwan Salim: *An Optimality Analysis of the Phonology of French Loanwords as Manifested in the Eastern Part of Algeria*, in: *International Journey of Linguistics: Department of English Language and Literature*, Bd. 12, 2. Ausgabe, 2020, doi: 10.5296/ijl.v12i2.16711

Kossmann, Maarten: *The Arabic Influence on Northern Berber*, in: *Studies in Semitic Languages and Linguistics*, Band 67, Leiden, Brill, 2013

Lameen Souag, Mostafa: *Explorations in the Syntactic Cartography of Algerian Arabic*, in: *estudios de dialectología norteafricana y andalusí*, Nr. 9, University of London, 2005, https://www.academia.edu/1970834/Notes_on_the_Algerian_Arabic_Dialect_of_Dellyhttps://www.academia.edu/1970834/Notes_on_the_Algerian_Arabic_Dialect_of_Delly - zuletzt aufgerufen am 26.03.2023

Messaoudi, Farouk: *Zum Status der Mehrsprachigkeit an algerischen Universitäten im Spannungsfeld von (Fremd-)Sprachen und Kulturen*, in: *Zeitschrift für funktionale Sprachen*: Band 9, Ausgabe 1, 2022, <https://www.asjp.cerist.dz/en/downArticle/519/9/1/192423> - zuletzt aufgerufen am 15.04.2023

Morsi, Mahmoud A.; Kos, Anna: *Die Funktionen des Personalpronomens im Arabischen* in: *STUF - Language Typology and Universals*, Band 28, Nr. 1-6, 1975, doi: 10.1524/stuf.1975.28.16.378

Tilmatine, Mohand: *Berber and Arabic Language Contact*, in: *The Semitic Languages – an international Handbook*, de Gruyter, Berlin, 2011, https://rodin.uca.es/bitstream/handle/10498/16316/Berber__Arabic_Language_Contact-libreDEF.pdf?sequence=1&isAllowed=y - zuletzt aufgerufen am 24.02.2023, S. 1001-1015

Yamina, Hamida: *Sprachen und Bildungspolitik in Algerien*, in: *Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS*, Band. 38: 2009, doi: 10.5842/38-0-68, S. 120-129

7. Anhang

7.1 Transkriptionen

Nummer 1

Salāmu ṣalīkum,

nḥāwəl wulla nsiyī ndīr muqtatʿafāt ūla muqtatʿafāt, ṣala ḥsāb waḥ naqdar iḏa jat kursa *entre temps* nḥabbəs umbafḍ nṣaud nkamməl al-muqtatʿaf hāḏāya le raḥ ndīr-u *l'audio* yaḥnī le nraḥ ndīr-ha dūka maṣāk. nəḥkiū ḥwiya a(l)dz-dzāyir: kima nṣarfū adz-dzāyir ṣand-ha mauqiṣ astratiḡi bəzzāf bəzzāf. f *le nord*, yaḥnī f Jamal dyāl-ha kāyin al-baḥr l-ḡabyadʿ il-mutawasʿitʿ fə ḥ-ḡarq, fə *l'est*, kāyin tūnis ū lībya fə l-jānūb ūla fə s-sud kāyin *Niger* ū mali ū fə l-ḡarb kāyin muretanya ū il-marok ūla l-muḡrib ūla l-mayrib, kifaf ṣala ḥsāb al-lahaḡāt. ṣadad əl wulla *le nombre* tāṣa *la population* tāṣa al-zazair bsʿifa ṣamma ḥa-wali rabbaḡin miliun nasama. *Bon.* hādi *grossomodo* taḡrīf ṣala al-jazāḡir. ṣand-ha mudun kəbīra al-jazāir kima naṣrfū.

ḡauwal waḥda li hiya adz-dzāyir ḡaw il-jazāḡir, li hiya ṣala fikra jamaḡ jōzor ... jōzor, yaḥnī *les îles, oder die Inseln*, wa hna ḡətkəlmū, ḡəlltʿat *le dialect* ḥatʿtʿā fi *Alger* ... fi *Alger* direkt, ḡəllatʿ *le dialect* bəzzāf bəzzāf, wa ... wuḡnu kāyin n-nās lli mazal-hum ḡahdurū bi l-luḡā, tāṣa bekəri ū *surtout* n-nsa l-kbarāt yaḥnī, ki tkūn tətəlləm tṣarfi-ha bli hādi milla *la kasbah* ūlla ... ṣand-hum „duḡa“, *par exemple* „duḡa“, *jetzt*, „dukk“ „dorka“ „dūḡa“, *die sagen* „duḡa“ *als Beispiel. Das findet man...* wulla hādi ma-nsəmṣu-ha-ḡ bəzzāf fə l-zazair bsʿifa ṣamma bərk fə wasatʿ ḡaw qalb il-ṣāsʿəma direkt, li hiya *la kasbah*, ūla l-qasaba. *Bon.* li l-ḡasaf – *bon* maḡi li l-ḡasaf kāyin qanūn, *bon* qanūn fə l-jazāir ḡaḥkəm ṣāmm wui biyyin bəzzāf swalaḥ, wa-ləkən kāyin bəzzāf ḡomōr ūla maḡakil iztimāṣiyya, iqtisʿādiyya, siḡāsiyya. dzāyir maḡrūfa bi ḡarawāt-ha tʿ-tʿābiṣiyya lli hiya l-ḡāz ū petrōl. *normalment, normalment* tkūn dzāyir balad ḡāniya bəzzāf yaḥnī *ist ein reiches Land*, ḡāniya bəzzāf, bəsʿsʿaḥ kāyin bəzzāf saraqīn, yaḥnī fə la ... siḡāsiyīn saraqīn, ḡissirqu wu idīrū fi jiab-hum wuḡ-ḡaḡb ... uḡ-ḡaḡb bqa faḡir. hādi lamḥā ṣala dz-dzāyir, ṣala l-mauqiṣ dyāl-ha, ṣala l-maḡakil dyāl-ha. *La plupart* tāṣa *la population* tāṣa l-jazāriyīn, *c'est une population jeune*, yaḥnī səbḡin fə l-miya tqriḡban wulla səttin fə l-miya ḡabāb. wū-l-bāqi ... ū ṣand-hum tʿāqāt ū ṣand-hum qadrīn idīrū bəzzāf swalaḥ, bəssaḥ Aḡḡah ḡālib maḡi səḥəl əl-ḥāl, maḡi sahla kaməl. wa ... baḡ waḥəd iḡiḡ fə dz-dzāyir lāzəm lū drāḥəm kbār, ḡalzəm ḡakūn marfaḥ bəzzāf.

Hallo (wörtl. Friede sei mit euch),

ich versuche oder ich probiere ein paar Stücke/Skizzen zu machen. Wie weit ich allerdings komme, kommt auf die Fahraufträge an. Ich halte an und später mache ich mit diesen Stücken/Skizzen weiter. Ich fange mit der Audioaufnahme, die ich dir mache, jetzt an. Wir sprechen ein bisschen über Algerien: wie wir wissen hat Algerien eine gute strategische örtliche Position. Im Norden ist das Mittelmeer. Im Osten sind Tunesien und Libyen. Im sind Süden Niger und Mali. Im Westen sind Mauretanien und Marokko (oder Al-Maghrib oder Mughrib) – es kommt auf den Dialekt an, wie man das ausspricht.

Die Anzahl der Einwohner in Algerien im Allgemeinen beträgt ca. vierzig Millionen. Gut. Das ist es im Großen und Ganzen. Algerien hat große Städte. Die erste davon ist Algier, wie wir wissen, Adz-dzāyir oder Al-Djazair, was übrigens „mehrere Inseln“ bedeutet. Hier sind die Dialekte

durcheinandergemischt, sowie auch in Algier direkt. Es gibt aber nach wie vor Leute, die wie früher sprechen, insbesondere ältere Damen. D.h. wenn jemand so spricht, hört man sofort, dass sie aus (der Region) *La Kasba* kommt. Sie sagen als Beispiel „duqa“ (= jetzt), wo anders sagt man „dorka“. Den Begriff „duqa“ hört man nicht überall, sondern im Zentrum oder im Herzen von Algier direkt (La Kasba oder Al-Qasaba). Gut. Leider, oder eigentlich nicht leider – es gibt ein Gesetz in Algerien, das alles regeln sollte. Aber es gibt leider viele soziale, wirtschaftliche und politische Probleme. Algerien ist bekannt für seine natürlichen Bodenschätze, zu denen u.a. Öl und Gas gehören. Normalerweise sollte Algerien ein sehr reiches Land sein, aber es gibt viele Diebe / Politische Korrupte, die sich auf Kosten des Volkes bereichern. Das Volk ist arm geblieben. Das ist ein Überblick über die örtliche Position Algeriens und Algeriens Probleme. Die Mehrheit der Bevölkerung in Algerien ist jung. D.h. ca. 70% oder 60 % der Bevölkerung ist jung. Diese haben viele Möglichkeiten und könnten viel erreichen, aber es ist nicht so einfach. Wenn man in Algerien leben möchte, benötigt man viel Geld – man muss sehr reich sein.

Nummer 2

Salāmu ṣalīkum,

ana kān f ʕumri arbaʕa snīn, kānət hādi fi l-ḫatʕra al-ūla fi ḥyāt-ī nʕūf nzōr fi-ha ʔalman ū nsafir fi-ha l almanya. ū aʕzbnī l-ḥāl fi-ha bəzzāf. ū tānī hādi kānət l-ḫatʕra l-ūla nʕūf fi-ha *les cousines* tawṣay lli rāhum ʕayjīn l hīkat, ū ḥabbit-hum bəzzāf. wāḥəd nhār ruḥna zorna waḥd əl-qṣʕar. ū nhār waḥd ʔāḫor ruḥna jifna waḥd əl-ḥānūt li bīʕa duzen tāʕa *sport*, ū jrīt fi-ha ʕaketʕa zerqa. ū tānī lʕabt fi l-*piano*, ū laʕbt fi l-*parc* tāʕa l-ḥōma lli kānū ʕayjīn fi hādi *cousines* tawṣay. juwuzna yamāt mlāḥ mazal-li mət-waḥʕət-hum mliḥ yaʕnī qad nzid nrūḥ nsafir l hīkat ū nzīd nʕūf playəs waḥduxərēn. ū tānī ʕala bāli bəzzāf playəs ma-ʕift-hum-f. kima njī, nroḥ l l-alman, ana naqdar nʕīsh maʕa l-*cousines* tawṣay fi l'*apartement* taḥom. jwiya l-aʕwām lli fatu kunt nahdar maʕa *cousine* tāʕī fi l-tilifun – qərīb kulyum. juwuzna yamāt haylīn, bəsʕsʕaḥ dūka təbədlat jwiya l-ḥāla, ʕalajāl ʕandī forōdʕ, wu iḫtībarāt ū lli lāzəm ndīr-hum, ʕala hādīk ma-naqdar-f nahdar maʕ-ha bəzzāf. *Les matières*, lli ʕazbuni huma l-fizik ū-l...-tārīḫ ū ʕuyrāfiya, ū naqdar nahdar l'*anglais* ū l-ʕarabī fusʕha ū d-darja naqdar nqul „*bonne nuit*“ b-l-ʔalmaniya ū (li) hiya ... „*gute Nacht*“. kinkəmməl l-qraya ḥabba nroḥ lə l-jāmiʕa, ū tkūn ʕandī ḫadma hayla ū ntʕam bəzzāf dra-him, bəsʕsʕaḥ maʕla balīf waj raiḥa nroḥ, maʕalīf hādi ma-hī-f muʕkila kəbīra, maʕa l-waqt nḥəll-ha. ʕandī waḥda *cousine* tāʕī troḥ la jāmiʕa, dūka nʕaun-ha fi l-*projet* taḥa, ū rāhī frḥāna bəzzāf ki rānī nʕaun fi-ha.

Hallo (wörtl. Friede sei mit euch),

als ich 4 Jahre alt war, was das erste Mal in meinem Leben, in dem ich Deutschland gesehen / besucht habe und dorthin gereist bin. Es hat mir dort sehr gut gefallen. Es war auch das erste Mal, an dem ich meine Cousinen, die dort leben, getroffen (wörtl. gesehen) habe, und ich habe sie sehr lieb. An einem Tag haben wir eine Burg besucht. An einem weiteren Tag waren wir in einem Geschäft für Sportartikel, wo ich eine blaue Jacke gekauft habe. Ich habe Klavier gespielt und auf dem Spielplatz, in dem Viertel, in dem meine Cousinen gelebt haben, gespielt. Wir haben sehr schöne Tage verbracht, und sie fehlen mir. Ich würde gerne nochmal hinreisen, um andere Orte zu besuchen. Ich weiß, dass es viele Orte gibt,

die ich nicht gesehen habe. Wenn ich das nächste Mal nach Deutschland fliege, kann ich in der Wohnung meiner Cousine leben.

In den vergangenen Jahren habe ich viel mit meiner Cousine am Telefon gesprochen – fast jeden Tag. Wir haben sehr schöne Tage verbracht, aber jetzt hat sich die Lage verändert, denn ich habe viele Hausaufgaben und Prüfungen, deswegen kann ich mit ihr nicht oft (wörtl. viel) sprechen.

Die Schulfächer, die mir gefallen, sind Physik, Geschichte und Geografie und ich kann Englisch, Hocharabisch und den algerischen Dialekt sprechen. Und kann „*bonne nuit*“ auf Deutsch sagen, das heißt „gute Nacht“.

Wenn ich mit dem Lernen so weit bin, möchte ich an die Universität gehen, später einen guten Job bekommen, sodass ich viel Geld verdiene (wörtl. sammle). Aber jetzt weiße ich nicht, wohin ich gehen werde (=was ich studieren soll). Das ist aber kein großes Problem, mit der Zeit werde ich es herausfinden (wörtl. lösen). Ich habe eine Cousine, die an die Uni geht. Jetzt bin ich dabei sie in ihrem Projekt zu unterstützen. Und sie ist sehr glücklich, dass ich dabei bin ihr dabei zu helfen.

Nummer 3

Salām ḡalīkum,

ḡabbit nahdar ḡal Jahr r-ramdʿān al-mubārak, lli huwa Jahr tʿaḡāt ū l-ḡibāda. kifaf ijūzu l-ḡāḡila l-jazāḡiriya, yaḡnī ḡna kifaf njūzū hna fi dz-dzāyir. kaḡay ḡāḡila yaḡnī ḡindana barnāməḡ dyāl-na. annōdʿō sʿbaḡ lli iroḡ yaḡdam iroḡ ūli qāḡad fə d-dār kima n-nsa *généralement*, kāyin n-nsa ḡidmū, kāyin n-nsa lli qādīn fə d-dār, inōdʿō lə tʿiyab: lāzəm furba, lāzəm l-burāk, lāzəm ḡāja ḡlūwa, lāzəm f-ramdʿān ḡāja ḡlūwa. n-nas kāməl hnaya fə dz-dzāyir yīḡabbū ḡāja ḡlūwa fi s-sahra. ū jūz nhār maḡa l... bīn il-kuzīna bīna sʿ-sʿlāt fwiya ḡibāda, fwiya qiraḡāt əl-qurḡān, fwiya *television*, fwiya l-barāməḡ lli jūzu-hum ḡasʿsʿisʿan yaḡnī f ramdʿān, ū l-tarbya, lli ḡand-ha drāri rāḡī maḡa tarbya tānī, tāḡa d-drāri. wū li ḡaddāma tudḡul ... tuḡrij tuḡdəm wu taḡaud wulli nafs yaḡnī nafsī l-barnāməḡ tāḡa atʿ-tʿiyab ū le... l-ḡadma fi d-dār. ū r-rjāl yaḡnī ifarkū fwiya kāyin lli ifarkū kāyin lli lālā, ar-rijāl al-jazāḡiriyyīn. ū nḡatʿtʿū tʿ-tʿabla tāḡa r-ramdʿān, noḡudū kāməl, itlimmū l-ḡāḡila kāməl tətłəm, nāklū, nsʿallī ū məmbaḡd wāḡəd yəroḡ li t-tarawīḡ l-ḡibāda *bien sûr*. baḡda t-tarawīḡ yijū nəḡərbū l-atay nəssahrū fwiya, ndʿaḡkū ngəsʿsʿərū fwiya nḡfū kəḡ *sketch*, kəḡ musalsal f bāb f ramdʿān, idīrū fi tilifision, ū ḡādi hiya. ū umbaḡd norqdū fwiya *bien sûr*.

annōdʿō nəssahrū, kīf kīf nsʿallī əl-fazər, ū ḡāda huwa *la journée*, yaḡnī zazāḡiriya *la journée* yaḡnī hiya *la journée* tāḡa ramdʿān. *la pluspart* tāḡa l-ḡāḡila l-jazāḡiriyya yīḡīḡū-hā b-nəfs tʿ-tʿarīqa. ū kāyin lli ḡurjū issahrū ... issahrū fwiya barra ū yroḡo yīḡurbū latayāt barra maḡa l-ḡasʿdiqaḡ taḡum, ḡal l-ḡāḡila. yaḡnī kāyin sʿilat ar-raḡim l-wāḡəd iroḡ w ijī. ū ḡāda huwa l... rəmdʿan yaḡnī faḡ mlīḡi: illəm əl-ḡāḡilāt yimədd ḡadāk l... kima yqūlū ... ḡadāk l... ḡadāk fuḡūr yaḡnī bi-l-farḡa kī yətlimmū kāməl *parce que* fə sayərət l-ayyām yaḡnī kul wāḡəd waqtāḡ yākul wāḡəd ḡaddām, wāḡəd yidḡul *en retard*, wāḡəd yaḡnī kul wāḡəd kifaf *le programme* tāḡū *par contre* f r-rəmdʿan, ḡand-hum kāməl nafs l... yaḡnī itləmmū f ḡadīk atʿ-tʿabla ḡand-hum nafs l-barnāməḡ.

Hallo (wörtl. Friede sei mit euch)

ich möchte über den gesegneten Monat Ramadan sprechen, der der Monat der Gehorsamheit (gegenüber Gott) und (religiöser) Verehrung ist, wie die algerische Familie, das heißt wie wir ihn (den Monat Ramadan) hier in Algerien verbringen.

Wie jede Familie haben wir unser Programm. Wir stehen früh auf, wer berufstätig ist, geht (zur Arbeit) hinaus. Die Hausfrauen bleiben im Allgemeinen zuhause. Es gibt berufstätige Frauen und es gibt Frauen, sie zuhause sind. Diese stehen, um zu kochen: es muss Suppe vorhanden sein, (algerische) Börek, etwas Süßes (gehört dazu). Alle Leute hier in Algerien möchten etwas Süßes zum Nachtsch (auch: Zusammensitzen) haben.

Der Tag vergeht zwischen Küche, dem Gebet, der religiösen Pflicht nachgehen, ein bisschen Koran lesen, ein bisschen Fernsehen; ein paar Fernseherprogramme speziell für den Ramadan. Darüber hinaus kommt die Erziehung der Kinder – wer Kinder hat muss sich um die Kinder kümmern.

Berufstätige Frauen gehen arbeiten und haben, wenn sie nach Hause kommen, das gleiche Programm: Kochen und den Haushalt führen.

Bei den Männern gibt es welche, die mithelfen und andere, nicht, bei den algerischen Männern.

Wir decken den Ramadan-Tisch auf und die ganze Familie versammelt sich um den Tisch. Wir essen zusammen, wir beten und später geht man zum Tarawih-Gebet, zum Gottesdienst natürlich. Nach dem Tarawih-Gebet kommen sie zurück. Wir trinken dann Tee, wir sitzen zusammen, wir lachen ein bisschen, wir schauen irgendeinen Sketch oder eine schöne Serie im Fernsehen, und das wars. Dann gehen wir natürlich ein wenig schlafen. Später stehen wir zum Suhur (=Essen vor dem Morgengrauen) auf. Wir verrichten gemeinsam das Morgengebet – das ist der Tagesablauf von Ramadan, das heißt der algerische, der Tagesablauf im Ramadan. Die meisten algerischen Familien erleben den Tagesablauf auf dieselbe Art und Weise. Es gibt andere, die den Abend draußen verbringen. Sie trinken Tee mit Freunden oder Familie. D.h. es gibt eine Familienbindung, man trifft sich oft. Und das sind die Vorteile von Ramadan, er vereint die Familien. Dadurch bekommt man ein Gefühl der Freude. Denn außerhalb des Ramadans jeder ist zu unterschiedlicher Zeit da. Jeder hat eigenes Programm, während im Ramadan jeder das gleiche Programm hat.

Nummer 4

Salam ḡalīkum,

nkəmmīlu l ... nkəmmīlu mōrr rəmdʿan, yaḡnī, l... tlātīn yūm tāḡa rəmdʿan, ḡīji l-ḡīd, l-ḡīd, kīf kīf ḡīd l-muslimīn, lli nūzdūlu, mən qəbl, ndīrū ... ndīrū ḡwiya *les gateaux*, lli yaḡnī ... *les gateaux* lli malfīn ndīrū: tḡārak l-ḡarian, tḡārak al-msakkar, al-maqrōdʿ lli maḡruf ḡand ədz-dzāyiriyīn. ḡuwayəj ... nīḡrū ḡuwayəj zdəd le d-drari yīfarḡū bi-hum, wuḡnu tānī, wuḡnu ndīru tānī fi l-ḡīd? il-ḡanna, ntlāqaw, yətlemmū l-ḡāḡilāt ḡala qəḡēwa, nnroḡo ḡand al-ḡāḡila tāḡna. kīma yqūlū l-zdūd, l-ḡammāt, l-ḡalāt, ū yīfarḡū drāri. natʿul-hum l-ḡalwa, natʿul-hum ḡwiya nəbbūlāt, natʿul-hum darāḡəm, bəḡ infahmū-hum bi-lli ... bi-lli ... yaḡnī, lāzəm nəfarḡū b-hāda nḡār hādāya. ū ḡna tānī kī kbarna hakka, yaḡnī maḡi l-ḡīd yaḡnī kaməl kbār ū sʿyār. bəsʿsʿaḡ ḡasʿsʿatan li sʿyār, *mais* lli yprufitiū *bien* huma ḡasʿsʿatan asʿ-sʿyār f *la-journée* hādīya, f l-yōm hāda yprufitiū *bien*, ḡala ḡātərḡ, kāyin ḡāzāt bəzzāf yafarḡo-hum yaḡnī yitlāqaw *déja* ū

yitlāqaw maṣa l-ṣāʔilāt taḥum, iroḥo iḥorju, kāyin yaḥnī, kifaf yiqūlū, *une ambiance* mlīḥa fə l-ṣēd. *Et voilà!*

Hallo (wörtl. Friede sei mit euch),

wir sind mit Ramadan fertig. Nach Ramadan kommt Eid. Eid, welches ein Fest der Muslime ist. Dafür bereiten wir uns vor. Wir backen Gebäcke/Kuchen, die wir gewöhnt sind zu machen: *tscharak el aryan* (=algerische Süßspeise), *tscharak al-msakkar* (=gezuckerte algerische Süßspeise), *el-maqrod* (=algerische Süßspeise). Diese Kekse sind bei den Algeriern bekannt. Wir kaufen neue Klamotten für Kinder, die sich darüber freuen. Was noch? Was machen wir noch an Eid? Henna, wir treffen uns, die Familien treffen sich zu einem Käffchen, wir fahren zu unseren Familien. Wie man sagt, zu den Großeltern, zu den Tanten väterlicherseits, zu den Tanten mütterlicherseits und die Kinder freuen sich. Wir geben ihnen Bonbons, wir geben ihnen ein paar Luftballons, wir geben ihnen Geld, dass wir sie glücklich machen, man soll sich an so einem Tag freuen. Das gilt auch für uns Erwachsene, und wir sind auch so aufgewachsen, also nicht Eid ist für alle – Groß und Klein. Aber insbesondere die Kleinen profitieren sehr von diesem Tag, an diesem Tag profitieren sie sehr. Deshalb gibt es viele Sachen, die sie glücklich machen, das heißt sie treffen schon ... sie treffen ihre Familie, sie gehen raus, es gibt ... wie man sagt, eine schöne Atmosphäre an Eid. Das wars.

Nummer 5

Salāmu ṣalīkum sʿaḥa ḫūya,

kima promit lək, kima gəsʿsʿarna *déja* hānī nūsī lək *l'enregistrement*. rānī, kifaf yiqūlū, rānī mūlli. kima ṣala bālək ana ṣandī ṣafri yām milli ḥbədʿt la hna llə dz-dzāyir. ḥbədʿt bəf njüz l-ṣēd, ū l-ḥamdullah jaz kullif mleḥ. fə(f)t wildiya, fət ḫaut-ī, fət ḫwalāt-ī, fət ṣammāt-ī, fət ḫuāl-ī, fət ṣammūm-ī. yaḥnī al-ḥamdillīlāh. ū dūka rānī mūlli. rā(h)u jay mḥamməd as-stʿaifi idīn-ī, *j'espere que* atʿ-tʿyāra troḥ à *l'heure, parce que* ṣala bālək hāk taṣarəf, maṣa lotʿorōr tāṣa dz-dzāyir wū kda, *des fois* ... ana ḫrəzt mə d-dār ṣala bālək ana nəskun à *vingt kilometre* ṣala *aéroport* ḫrəzt *mais* ḫrəzt mə d-dār, l-*vol* ṣal ṣafara ō rbaṣa *mais* ḫrəzt mə dār ṣa sitta tāṣa sʿbaḥ. *mais* al-ḥamdullillah, *des fois* dir *vingt minutes* baḥ təlhaqq l'*aéroport*, ū *des fois, deux heures, trois heures* ki wālū. al-muhim rabbī hadə l-ḫatʿra saḥhal. laḥaḡna ṣala ... laḥaḡ-nī ḫūya. alaṣna ṣs-sitta, sitta ū ḫamsa ū ṣafriḥ kunna hnaya. al-muhim hak taṣaraf, maṣa *les formalites*: jüz ṣala wasmu ṣala s-scanner, jüz ṣala *la douane*, jüz ṣala *la police*, al-muhim kullif jaz mleḥ. ū duka rānī fə *la salle d'embarquement*.

ū ... ʔeh, srāt lī waḥd əl-ḥādiṯa mlēḥa: saqsat-nī waḥda. qalt lī „fḥāl ṣandək? ṣandək ji ḥuwayəj *declarer-hum?*“ quttel-ha „eh“. quttel-ha „*un million.*“ quttel-ha „*un million.*“ ṣala bālək bi-l-hādara tāṣna. milliün *ça veux dire dix mil* dinar. qa(l)t lī „kifaf ṣandək *dix million* dinar?“ qal-ha „lālā, *sac à dos* tāṣū rāh mṣammar gaṣ /((kāməl) bə-d-drahəm“, qal-ha „milyūn.“ hiya qat lī „fḥāl ṣandək, *milion* dinar?“ qutəl-ha „lālā, maḥi milyūn dinar.“ qutəl-ha „ṣandī *dix mil* dinar.“ umbafḍ kān waḥd əl-*collègue* qāṣad iḡuf u yidʿhak. qāl-ha „*sac à dos* dyālū kaməl rāhum mṣammar wasmu: *les billets* tāṣa *deux cent* ... tāṣa *deux cent mil.*“ al-muhim rānī duka rānī f *la salle d'embarquement*. rānā nstannaw. ū nḡatḡah, atʿ-tʿiyāra *decoller* à *l'heure*. ū hādi hiya. *oke* ḫūya duka kin ... rānī nḡuf belli tat əd-daṣwa tətṣammar. rāh mazalna duka ... fḥāl rāhī saṣa? rāhī tisṣa ū ṣifriḥ. wu l-*vol* bqālū saṣa. rānī nḡuf *la salle d'embarquement* rāhī

bdat tətʃammar. al-muhim, kima qutlæk, nfaṯṯah nətʃalʃū à l'heure ū hādi hiya. c'est le plus important. ū mḥmmad as-stʃaifi nfaṯṯah ijī idīnī. ū yaḍwa infaṯṯah nəbdaw l-ḫədma ū la routine tāʃa l-alman. al-muhim hānī ... al-muhim ḫūya infaṯṯah tkūn mlīḥ, infaṯṯah ykūnū ulādæk mlāḥ, ū mulaqāt l-ḫēr infaṯṯah, oke ḫūya, salāmu ʃalīkum.

Hallo (wörtl. Friede sei mit euch) Bruder (freundschaftlich),
wie ich dir versprochen habe, wie wir besprochen haben, mache ich dir die Aufnahme. Ich bin, wie man sagt, ich kehre zurück. Wie du weißt, es waren (wörtl. ich habe) 10 Tage, seit ich nach Algerien geflogen bin (wörtl. runtergegangen bin). Ich bin dorthin geflogen (wörtl. runtergegangen), um Eid dort zu verbringen und gelobt sei Gott, ist alles gut (gegangen). Ich habe meine Eltern, meine Geschwister, meine Tanten mütterlicherseits und väterlicherseits, meine Onkel mütterlicherseits und väterlicherseits gesehen, gelobt sei Gott. Und jetzt bin auf der Rückreise (wörtl. kehre ich zurück). Mohammed Steifi (=aus Setif, eine Stadt im Osten Algeriens) wird kommen, um mich dann abzuholen. Ich hoffe, dass der Flieger rechtzeitig abhebt. Denn du weißt schon, mit den algerischen Autobahnen usw. manchmal ... ich bin aus dem Haus Wie du weißt, wohne ich 20 Km vom Flughafen entfernt, bin aber schon von zuhause losgefahren, der Flieger geht zwar um 10:15 Uhr und dennoch bin ich um 6 Uhr von zuhause losgefahren. Aber gelobt sei Gott! Manchmal brauchst du 20 Minuten zum Flughafen und manchmal brauchst du locker (wörtl. wie nichts) 2 bis 3 Stunden. Hauptsache hat Gott es dieses Mal leichter gemacht. Mein Bruder hat mich gefahren. Wir sind um 6 Uhr losgefahren und um 6:25 Uhr sind wir hier angekommen. Du weißt schon, die Formalitäten: Scanner, Zoll, die Polizei. Hauptsache es ist alles gut gegangen. Jetzt bin ich in der Abflughalle.

Und ja, es ist mir ein schöner Zwischenfall passiert: eine (Beamtin) hat mich gefragt. Sie sagte: „Wie viel haben Sie? Haben sie etwas zu deklarieren?“ Ich sagte „Ja“. Ich sagte zu ihr: „ich habe eine Million.“ Ich sagte zu ihr: „ich habe eine Million.“ Du weißt schon, eine Million heißt in unserer Sprache 10.000 Dinar. Sie sagte zu mir: „Was, eine Million Dinar?“ (Ein anderer Beamter) sagte zu ihr: „Nein, sein Rucksack ist voller Geld“ er sagte zu ihr: „eine Million.“ Sie sagte zu mir: „Wie viel haben Sie, eine Million Dinar?“ Ich sagte zu ihr: „nein, nicht eine Million Dinar.“ Ich sagte zu ihr: „ich habe 10.000 Dinar.“ Danach hat ein Kollege zugesehen, sich hingesezt und gelacht. Er sagte „Sein Rucksack ist voll mit...“ wie heißt das? „...200ter Scheinen“.

Das Wichtigste, ich bin jetzt ... ich bin in der Abflughalle. Wir warten und so Gott will wird der Flieger rechtzeitig abheben. Das war's dann Bruder. Ich merke, dass es langsam voll wird. Wir haben jetzt ... wie spät ist es? Es ist 9:20 Uhr. Der Flieger hat noch eine Stunde und ich sehe die Flughalle fängt an voll zu werden. Hauptsache ... wie ich dir gesagt habe, so Gott will, werden wir rechtzeitig abheben. Das ist das Wichtigste.

So Gott will wird mich Mohammed Steifi (=aus Setif) dann abholen und morgen fangen wir mit der Arbeit und dem Alltag in Deutschland an. Hauptsache bin ich ... Hauptsache Bruder, hoffentlich (wörtl. so Gott will) geht es dir gut, hoffentlich geht es deinen Kindern gut und auf ein schönes Wiedersehen so Gott will. Okay Bruder,

Tschüss (wörtl. Friede sei mit euch)!

Einzelne Sätze

kunt nəskun fi hīdra

skənt fi hīdra

– ich habe in Hydra (*Region in Algier*) gewohnt

rāni rayḥa nurqud

– ich (fem.) gehe schlafen

rāni rayiḥ nurqud

– ich (mask.) gehe schlafen

ḥabbit nroḥ lə makka

– ich wollte nach Mekka gehen

anta ma-ktabt-f

– du (mask.) hast nicht geschrieben

ana maʃi mrēd^c

ma-rānī-f mrēd^c

ma-nī-f mrēd^c

– ich bin nicht krank

ma-kā-f əl-makla

– es gibt kein Essen

l-yūm roḥt nəʃri, l-bārəḥ ma-roḥt-f

l-yūm roḥt nəʃri, l-bārəḥ lālā

– heute bin ich einkaufen gegangen, gestern nicht

šḥāba fi sma

– eine Wolke (ist) am Himmel

kāyin waḥd *la robe* qdīma

kāyna rupa qdīma

– es gibt ein altes Kleid

ana we nta / ana we nti

anaya we ntaya / ntiya

ana w-iyyāk

– Ich und du

ruḥt ana w-iyyāk lə-mdīna

ana w-iyyāk ruḥnā lə-mdīna

ruḥt lə-mdīna maʃāk

– Ich und du sind in die Stadt gegangen

7.2 Glossar

Algerisch	Deutsch	Hocharabisch
al-jazāʔiriyīn, dz-dzāyiriyīn, jazāriyīn	Algerier	الجزائريون
al-jazāir, al-ʒazair, dzāyir, dz-dzāyir, l-ʒazair, al-jazāʔir, l-jazāir:	Algerien, Algier	الجزائر
ʒazāʔiriyā, jazāʔiriyā	algerisch	الجزائريّة
alaʕna	wir sind losgefahren	انطلقنا
al-baħr l-ʔabyad ^ʕ il-mutawas ^ʕ it ^ʕ	das Mittelmeer	البحر الأبيض المتوسط
Aḥḥah	Allah, Gott	الله
alman	Deutschland	ألمانيا
al-maqrōd ^ʕ	<i>algerische Süßspeise</i>	
al-muhim	Hauptsache	المهم
al-ūla	die erste	الأولى
ana	ich: 1. Pers. Sg.	أنا
annōd ^ʕ ō	wir stehen auf	ننهض
arbaʕa	vier	أربع
as-st ^ʕ aifi	aus Setif	السطيفي
astratīʒi	strategisch	إستراتيجي
atay	Tee	شاي
aʕwām	Jahre	أعوام
aʕʒbnī	es gefällt mir	يعجبني
balad	Land	بلد
bāqi	Rest	بقية
barāməj	Programme	برامج
barnāməj	Programme	برنامج
barra	draußen	خارج بيت
baʕ, bəʕ	..., um	لكي
baʕd, baʕda	nach	بعد
bdat	sie hat begonnen	بدأت
bekārī	früher, wie früher	قديم الزمان
belli	..., dass	أن
bərk	sondern	بل
bəs ^ʕ s ^ʕ aħ	aber	لكن
bəzzāf	sehr, viel	كثيرا
bi, bə	mit, durch	بـ
bīn, bīna	zwischen	بين
biyyin	zeigt, regelt (Sg.)	بيّن
bīʕa	Verkauf	بيعة
bli	dass	أن
b-l-ʔalmaniya	auf Deutsch	بالألمانية
b-nəfs t ^ʕ -t ^ʕ arīqa	auf dieselbe Art und Weise	بنفس الطريقة
bqa	er blieb	بقي
bqālū	ihm fehlt	يفتقد
bs ^ʕ ifa ʕamma	im Allgemeinen, überall	بشكل عام
dār	Haus	دار

darja	Nordafrikanisches Arabisch	دارجة
daɣwa	Lage; Einladung	دعوة
dinar	Dinar	دينار
dir	er machte, brauchte	فعل
direkt	direkt	مباشرة
drāhəm, darāhəm	Geld	مال نقود
drāri	Kinder	أطفال ذرية ج ذراري
dūka, dōka	jetzt, nun	الآن
duqa	jetzt (in einer anderen Region)	الآن
duzen tāɣa spor	Sportsachen	ألبسي رياضية
duzen	Sachen	أشياء
dyāl	von: <i>Gentivexponent</i>	منها
dyālū	von ihm	منه
dyawl-i	von mir (Pl.), mein/e/r	مني
f, fi, fə	in, im	في
faqīr	arm	فقير
farħa	Zufriedenheit	ارتياح
faɟ	in jeder Sache	في أي شيء
fatu	vergangen	ماضي
faɟər	Morgengrauen, Frühgebet	فجر
fə l-miya	Prozent	بالمائة
fizik	Physik	فيزياء
forōd ^c	Hausaufgaben	فروض
frħān/a	glücklich	فرحان~ة
ɣadwa	morgen	غدا
ɣālib	stets allmächtig	غالب
ɣānī/ya	reich	غني~ة
ɣarb	Westen	غرب
ɣāz	Gas	غاز
gaɣ /(kāməl)	vollständig, komplett (<i>nicht in Algier</i>)	كامل
gəs ^c s ^c arna	wir haben darüber geredet	تحدثنا تكلمنا
ħabba	ich möchte, will	أريد أحب
ħabbit	ich möchte, wollte	أردت أن
hāda, hādi	dies/e/r/s	هذا هذه
hādāya, hādāya	diese/r/s	هذا
hādīk	dies	هذا
hādīya	diese/r/s	هذه
ħādiθa	Geschichte, Geschehnis	حادثة
ħāja – ħāzāt	etwas, eine Sache	حاجات - حاجة
ħāja ħluwa	etwas Süßes	حاجة حلوى
hak	du: 2. Pers. Sg.	أنت
hakka	so	هكذا
ħāl	der Zustand	الحال
ħal, ħāla	Lage, Situation	حال الوضع
ħalwa	süß	حلوة
ħānūt	Geschäft, Laden	حانوت
ħat ^c t ^c ā	auch	حتى
ħawali	ungefähr, ca.	حوالي

hayla – haylīn	schön	ممتع جميل
ħbədʿt	ich bin heruntergegangen	نزلت سافرت
ħīkat	dort	هناك
ħiya	sie: 3. Pers. Sg.	هي
ħlūwa	süß	حلوى حلوية
ħna	wir: 1. Pers. Pl.	نحن
hna, hnaya	hier	هنا
ħōma	Quartier, Gegend, Nachbarschaft	جوار
huma	sie: 3. Pers. Pl.	هم
huwa	er: 3. Pers. Sg.	هو
ħuwayəj	Sachen, <i>auch</i> : Klamotten	ألبسة
ħyāt	mein Leben	حياة
iđa	wenn	إذا
idīn-ī	er holt mich ab	يحضرني
idīrū	sie machen, tun	يفعلون
īji	er kommt zurück	يعود
illəm	zusammenführen	جمع
il-marok, l-mayrib, l-muyrib	Marokko	المغرب
inōdʿō	sie stehen auf	يستيقظون
infaʿta	so Gott will	إن شاء الله
iqtisʿādiyya	wirtschaftlich	اقتصادية
iroħ, yəroħ	er geht	يذهب
iroħo, yroħo	sie gehen	يذهبون
ifarkū	sie beteiligen sich	يتشاركون
issahrū	sie verbringen den Abend	يسهرون
ifūf	er sieht	يرى
itlimmū	sie versammeln sich	يجمع
iztimāʿiyya	gesellschaftlich	اجتماعية
iʿiʃ	er wohnt, lebt	يعيش
iħorju	sie gehen raus	يخرجون
iħtibarāt	Prüfungen	اختبارات
jamaʿ	Sammlung, mehrere	جمع
jāmiʿa	Universität	جامعة
jānūb	Süden	جنوب
jat	(sie) kommt	جأت
jay	er kommt	يأتي
jaz	es ging, passiert, gelaufen	تم
jiab-hum	ihre Hosentaschen	جيوبهم - جياب
jōzor	Inseln	جزر
juwuzna	wir haben verbracht	قضينا
jūz	vergeht	انقضى
jūzu	sie verbringen	يقضون
kāməl, kaməl	alle, ganz, vollständig	كامل
kān	<i>sein (Vergangenheit)</i>	كان
kānət	sie war	كانت
kānū	sie waren	كانوا
kāyin kāyin	es gibt, dort ist	يوجد / توجد هناك
kaʔay	wie jede/r/s	كأي

kbār	groß, viel	كبار
kbarāt	alt, groß (fem.)	كبراء في السن
kbarna	wir sind auf /ausgewachsen	كبرنا
kəbīra	groß	كبيرة
kəj	irgendetwas	شيء
ki	als	حين
ki wālū	wie nichts, locker	كلا شيء
ki, kī	wenn, weil	لأنني
kīf kīf	zusammen	سويا
kifaʃ	wie	ك حسب
kifaʃ yiqūlū?	wie sagt man?	كيف أقول؟ كما يقولون؟
kifaʃ	was	ماذا
kima naʃrfū	wie wir wissen	كما نعرف
kima yqūlū	wie man sagt	كما يقول
kima ʃala balək	wie du weißt	كما تعرف
kima	wenn, wie	كما, كما, لما
kin	wenn	لما
kinkəmməl	wenn ich fertig bin	لما أنتهي
kul wāḥəd	ein jeder	كل واحد
kullij, kulʃi	alles	كل شيء
kulyum	jeden Tag	كل يوم
kunna	wir waren	كنا
kunt	ich war	كنت
kursa	Fahrtauftrag	ركب
kuzīna	Küche	مطبخ
l, la, lə, llə, lli	nach, zu	إلى
la hna	hierher	إلا هنا
laḥaɣna	wir sind angekommen	وصلنا
laḥaɣ-nī	er hat mich hergebracht	أوصلني
lahazāt (Pl.)	Dialekt, Aussprache	لهجات
lākən	aber	ولكن
lālā	nicht, nein	لا
l-alman	Deutschland	ألمانيا
lamḥā	Zusammenfassung, Überblick	موجز
latayāt (Pl.)	Tee	شاي
lāzəm	es ist notwendig; man muss, soll	لازم
l-bārəḥ	gestern	في البارحة
l-buræk	<i>algerische Börek</i>	بوراك
le, lə, li	für, zu	لـ
lək	für dich, dir	لك
l-ḥamduḥḥah	gelobt sei Gott, Gott sei Dank	الحمد لله
l-ḥanna	Henna	الحناء
lībya	Libyen	ليبيا
lli l-ʔasaf	bedauerlicherweise, leider	للأسف
lli, lle	das, der, die: <i>Relativpronomen</i>	الذين, التي, الذي
lotʔorōr	Autobahn	الطريق السريع
l-qasaba	die Kasbah	القصبة
luḡā	Sprache, Zunge	لغة

lʕabt (fi)	ich habe gespielt	لعبت
l-ʕarabī fusʕħa	Hocharabisch	عربية فصحي
ma-hī-f	sie ist nicht	ليس ليست
makla	Essen	مأكل
malʕin	darin gewöhnt	مألوف
mali	Mali	مالي
ma-naqdar-f	ich kann nicht	لا أستطيع
ma-nsəmʕu-ha-f	wir hören es nicht	لا نسمعها
marfah	reich	غني
maʕākil - muʕkila	Probleme	مشكلة ج مشاكل
maʕi	nicht	ليس
ma-ʕift-hum-f	ich habe sie nicht gesehen	لم أراهم
mauqiʕ	(örtliche) Position	موقع
ma-ykun-f	... ist nicht ...	لا يكون
mazal	immer noch	ما زال
maʕa	mit	مع
maʕalij	<i>hier</i> : das mache ich aber nicht	لا علينا
maʕla balij	ich weiß nicht	لا أدري
maʕruf/a	bekannt	معروفة
mdīna – mudun	Stadt	مدينة, مدن
mə	von, aus	من
mən qəbl	vorher	من قبل
mətwahʕət-hum	sie fehlen mir	
milla	von der	Artikel + من
milli	seitdem	من الذي
milliūn	Million	مليون
mlāħ	gut	ملاح بصحة جيدة
mlīħ, mleħ	gut	مليح بصحة جيدة
mlīħa, mlēħa	gut	مليحة
mlīħi	gut	مليح
morr	nach	بعد
mrēdʕ	krank	مريض
mubārak	gesegnet	مبارك
mulaqāt	Treffen	ملاقة
muqtatʕaf/āt	Stück, Ausschnitt	مقتطفات
muqtatʕaʕāt	Stück, Ausschnitt	مقتطفات
muretanya	Mauretanien	موريتانيا
musalsal	Serie	مسلسل
muslimīn	Muslime	مسلمون
mʕammar	voll, gefüllt	معمر
nafs	selbst	نفس
nahdar	ich spreche, rede	أتكلم
nāklū	wir essen	نأكل
naqdar	ich kann	أستطيع
nas	Menschen, Leute	ناس
nasama	Menschen, Personen, Leute	نسمة
natʕul-hum	wir geben ihnen	نعطاهم
ndʕaħkū	wir lachen	نضحك

ndīr	ich mache	أفعل
nəbbūlāt	Luftballons	منطاد بالون
nəbdaw	ich fange an	نبدأ
nəfarhū	wir freuen uns	نفرح
nəhkiū	wir sprechen	نتكلم
nəʃarbū	wir trinken	نشرب
nəskun	ich wohne	أسكن
nəssaħrū	wir frühstücken (<i>vor der Morgendämmerung</i>)	نتسحر
nəssaħrū	wir unterhalten uns	نسمر
nətʿalʿū	wir gehen hoch, steigen ein	نصعد
ngəʿsʿəʿrū	wir reden miteinander, unterhalten uns	نحكي مع بعض
nħabbəs	ich stoppe	أوقف
nhār	Tag	نهار
nhār waħd ʔāxor	ein anderer Tag	نهار آخر
nħatʿtʿū	wir decken (den Tisch)	نمد المائدة
nħāwəl	ich versuche	أحاول
nħəll-ha	ich löse sie	أحلها
nifrū	wir kaufen	نشتري
njī	ich komme	أتى
nkamməl, nkəmmil	ich mache weiter	أستمر
nkamməlu	wir machen weiter	نستمر
noqʿudū	wir setzen uns	نجلس, نقعد
norqdu	wir schlafen	ننام
nqul	ich sage	أقول
nraħ	ich gehe, ich werde	أذهب
nroħ, nrūħ	ich gehe	نذهب
nroħo	wir gehen	نساء
nsa	Frauen	أسافر
nsafir	ich reise	أصلي نصلي
nsʿallī	ich bete, wir beten	أحال
nsiyī	ich versuche	ننتظر
nstannaw	wir warten	أرى
njūf	ich sehe	نرى
njūfū	wir sehen	أكسب
ntʿam	sammeln, verdienen	نلتقي
ntlāqaw	wir treffen uns	أنام
nurqud	ich schlafe	أفعل لك
nūsī lək	ich mache dir	نحضر
nūzdūlu	vorbereiten	أزور
nzīd, nzid, nzōr	ich besuche	نعرف
nʃarfū	wir wissen	أعود
nʃaud	ich komme zurück	أساعد
nʃaun	ich helfe	أساعدها
nʃaun-ha	ich helfe ihr	أعيش
nʃīsh	ich lebe	أوكي
ōke	Okay	بترول
petrōl	Petroleum, Öl	أمكنة
playəs	Plätze, Orte	

promit	ich habe versprochen	وعدت
qad	bereits	قد
qādīn	bleiben	مكث
qadrīn	fähig (Pl.)	قادر
qalb	Herz	قلب
qāl-ha	er sagte ihr	قال لها
qalt, qat	sie hat gesagt	قالت
qanūn	Gesetz	قانون
qāʿad	bleiben, sitzen	جالس, مكث - يمكث
qdīm/a	alt	قديم-ة
qəhēwa	Käffchen	قهوة
qərib	fast, nahezu, nahe	قريبا
qiraʿāt əl-qurʿān	Koranlesen	قراءة القرآن
qraya	das Lernen, die Ausbildung	التكوين
qsʿar	Burg, Schloss	قصر
qutlək	ich habe dir gesagt	قلت لك
quttel-ha	ich sagte ihr	قلت لها
rā-, hā-	<i>Verbalmodifikator</i>	
rabbaʿīn miliun	vierzig Millionen	أربعون مليون
rabbī	mein / der Herr (Gott)	ربي
ramdʿān	Ramadan	رمضان
rānī mūlli	ich kehre zurück	أنا في طريق الرجعة
rānī raiħa	ich (fem.) gehe, ich werde	أذهب
rānī rayiħ	ich (mask.) gehe, ich werde	أذهب
rjāl, rijāl	Männer	رجال
ruħna	wir sind gegangen	ذهبنا
rupa	Kleid	فستان
ʃabāb	jung	شباب
sʿaħa	Danke, Servus	صح سلام
sāhəl / sahla	einfach, leicht	ساهل ساهلة
sahhal	er hat es leicht gemacht	سهل
ʃahr	Monat	شهر
Salāmu ʿalīkum, Salam ʿalīkum	<i>Begrüßungsformel:</i> Friede sei mit euch	السلام عليكم
ʃamal	Norden	شمال
saqsat-nī	sie hat mich gefragt	سألنتني
saraqīn	korrupt, Diebe	فاسد, سارق
sayərət l-ayyām	jeden Tag	سائر الأيام
saʿa	Stunde, Uhr	ساعة ج-ات
ʃaʿb	Volk, Bevölkerung	شعب
ʃbāb	schön	جميل
sʿbaħ	morgens	صباحا
səbʿīn	siebzig	سبعون
ʃəft, ʃət	ich habe gesehen	رأيت
ʃərq	Osten	شرق
səttīn	sechzig	ستين
sʿyār	klein	صغار
ʃhāba	Wolke	سحابة
ʃhāl rāhī saʿa?	wie viel Uhr ist es?	كم الساعة؟

ǰhāl	wie viel	كم
ǰi	etwas	شيء
ǰifna	wir haben gesehen	رأينا
sʿilat ar-raħim	Familienzusammengehörigkeit	صلة الرحم
sitta	sechs	ست
sīyāsiyīn	Politiker	سياسيون
sīyāsiyya	politisch	سياسية
skənt	ich wohnte	سكنت
sʿlāt	Gebet	صلاة
sma	Himmel	سما
snīn	Jahre	سنوات
srāt lī	mir ist passiert	حدثت
ǰrīt	ich habe gekauft	اشتريت
s-sahra	nächtliches/abendliches Zusammensitzen	سهرة
ǰurba	Suppe	شربة
ǰuǰūr	Gefühle	شعور
swalaħ	Angelegenheiten	شؤون
ǰwiya	ein bisschen, ein wenig	قليلا
tʿābiǰiyya	natürlich	طبيعي
tʿabla	Tisch	طاولة
tānī tānī	auch, noch	أيضا
tʿāqāt	Möglichkeiten	امكانيات, فرص
tarbya	Erziehung	تربية
tārīħ	Geschichte	تاريخ
tawǰay (pl.)	von mir, mein/e/r/s	مَنِي
tāǰa sʿbaħ	am Morgen	في صباح
tāǰa	von: <i>Genitivexponent</i>	من
taǰaraf	du weißt	تعرف
taǰarəf	du weißt	أنت تعرف
tʿaǰāt	Gehorsamkeiten	طاعات
taǰaud	er, es wiederholt	يعيد
taǰrīf	Definition	تعريف
təbədlat	hat sich verändert	تبدلت
təlhaqq	<i>hier: ...</i> , anzukommen	
tətkəlləm	sie spricht	تتكلم
tətləm	sich sammeln	اجتمع
tətǰammār	es wird voll	تمتلئ
tilifision	Fernsehen	تليفزيون
tilifun	Telefon, Handy	تليفون هاتف
tisǰa ū ǰifrīn	neunundzwanzig <i>hier: neun Uhr zwanzig</i>	تاسع والعشرون
tʿiyab	das Kochen	طبخ
tkūn	du (m.) bist	تكون
tkūn	sie ist	تكون
tkūn ǰandī	ich werde haben	سأحصل
tlātīn	dreißig	ثلاثون
tqriḃan	ungefähr	تقريبا
trabbī	sie erzieht	تربي
troħ	sie geht	تذهب

tʃæɾæk l-ʃarian	Charak (algerisches Gericht)	
tʃāɾak al-msakkar	gezuckerte Charak (algerisches Gericht)	
t-tarāwīh	Tarawih-Gebet	تراويح
tudχul	sie geht rein	تدخل
tūnis	Tunesien, Tunis	تونس
tuχrij	sie geht raus	تخرج
twulli	kehrt zurück	ترجع
tʿyāra	Flugzeug	طائرة
tʃarfi-ha	du erkennst sie	تعرفها
tχallatʿ	(durcheinander-) gemischt	مختلط
tχdəm	sie arbeitet	تعمل
ū, wa, w, wu, wū, wui	und	و
ūla, ūlla, wulla	oder	أو
ulādək	deine Kinder	أولادك
umbaʃd, məmbaʃd	danach, später	بعد ذلك
waħd	ein/e/n	
waħda	eine	وحدة
waħda	<i>hier</i> : eine Person	واحد شخص
waħduχərēn	mehrmals	عدة المرات
wāħəd	eins, ein/e/r jemand, jeder	واحد
waqt	Zeit	وقت
waqtāʃ	wann	متى
waf	was	ماذا
wasatʿ	Mitte, Zentrum	وسط
wasmu	wie heißt er/das	ما اسمه
wildiya	meine Eltern	والدي
wū kda	und so weiter	وغير ذلك
wuʃnu	was	ماذا
yafarhō-hum	sie machen sie glücklich	
yahdurū	sie sprechen	يتكلمون
yaħkəm	er, es entscheidet, richtet	يحكم
yakūn	er ist	يكون
yalzəm	er muss	لازم عليه
yamāt	Tage	أيام
yarjəʃū	sie kehren zurück	يرجعون
yaʃnī	das heißt, es bedeutet, also	يعني
yaχdam	er arbeitet	يعمل
yətkəlmū	sie sprechen	يتكلمون
yətlimmū, yətlemmū	sie versammeln sich	يجتمعون
yidʿħak	er lacht	يضحك
yidχul	er geht raus	يدخل
yifarhū	sie freuen sich	يفرحون
yīħabbū	sie mögen, lieben	يحبون
yimədd	er gibt	يعد يعطي
yissirqū	sie beuten aus	يسرقون
yīʃurbū	sie trinken	يشربون
yitlāqaw	sie treffen sich	يلتقون
yīʃīʃū	sie leben	يعيش

yiḫurjū	sie gehen raus	يخرجون
ykūnū	sie sind	يكون
yōm, yūm	Tag	يوم
yprufitiū	sie profitieren	يستفيدون
zerqa	blau	أزرق/أزرقاء
zorna	wir haben besucht	زرنا
zaketʿa	Jacke	سترة
zdəd	neu	جديد
zdūd	Großeltern	جدان
zuyrāfiya	Geografie	جغرافيا
ʕa, ʕal, ʕala	auf, zu, von	على, من
ʕadad	Anzahl, Zahl	عدد
ʕala bālək	du weißt	كما تعرف
ʕala bāli	ich weiß	أدري
ʕala fikra	übrigens, nebenbei	على فكرة
ʕala hādīk	deshalb	لهذا
ʕala ḥsāb	es komm auf ... an	على حسب
ʕala ḫātərʃ	weil, deshalb, denn	لهذا السبب
ʕalajāl	weil, denn	لأن
ʔalmanya	Deutschland	ألمانيا
ʕāmm	allgemein	عام
ʕammāt	Tanten (vāt.)	عمات
ʕammāt-ī	meine Tanten vāt.	عماتي
ʕammūm-ī	meine Onkel vāt.	عمومي
ʕand	bei, zu	عند
ʕafara ō rbaʕa	Viertel nach zehn	عشرة وربع
ʔasʿdiqaʔ	Freunde	أصدقاء
ʕāsʿəma	Hauptstadt	عاصمة
ʕafri yām	zwanzig Tage	عشرين يوماً
ʔauwal	zuerst, die/der erste	أول
ʔaw	oder	أو
ʕayʃīn	lebend, wohnend	يعيشون
ʕaʒbuni	es gefällt mir	يجبوني
ʕāʔila-ʕāʔilāt	Familie	عائلة ج-ات
ʕēd, ʕīd	Eid, islamisches Fest	عيد
ʔeh	ja	أجل نعم
ʕibāda	religiöse Verehrung	عبادة
ʔiji	er/es kommt	يأتي
ʕīndana	wir haben, bei uns	عندنا
ʔomōr	Angelegenheiten	أمور
ʔūla	erste	أولى
ʕumri	mein Alter /mein Leben	عمري
θarawāt	Bodenschätze	ثروات
ḫaddām-a	arbeitend, berufstätig	عامل
ḫadma, ḫədma	Arbeit	عمل
ḫalāt	Tanten (mūt.)	خالات
ḫamsa ū ʕafrīn	fünfundzwanzig	خمسة وعشرون
ḫasʿsʿatan	vor allem, besonders	خاصة

χasˈsʰisˈan	besonders, speziell	خصيصا
χatˈra	das Mal	مرة
χaut	Geschwister	إخوة
χēr infatˈhah	so Gott will	خير إن شاء الله
χidmū	sie arbeiten	يعملون
χrəʒt	ich bin rausgegangen	خرجت
χuāl	Onkel mütterlicherseits	أحوال
χūya	Bruder, Kumpel	أخي
χwalāt	Tanten mütterlicherseits	خالات

Fremdwörter

à l'heure
à vingt kilometre
aéroport
Alger
bien
bien sûr
bon
bonne nuit
c'est le plus important
c'est une population jeune
ça veut dire
collègue
declarer
decolli - decoler
déjà
des fois ...
deux cent mil
deux heures
dix mil
dix million
en retard
entre temps
et voilà
généralement
grossomodo
îles
j'espere que
l'autoroute
l'appartement
l'audio
l'enregistrement
l'est
la douane
la journée
la kasbah
la plupart
la plupart

Deutsch

rechtzeitig
 zwanzig Kilometer
 Flughafen
 Algier
 gut
 natürlich, selbstverständlich
 gut!
 gute Nacht
 das ist das Wichtigste
 ist eine junge Bevölkerung
 das bedeutet
 Kollege
 deklarieren
 abheben
 schon, bereits
 manchmal
 zweihunderttausend
 zwei Stunden
 zehntausend
 zehn Millionen
 verspätet
 in der Zwischenzeit
 das ist es
 normalerweise, generell, im Allgemeinen
 im Großen und Ganzen
 Inseln
 ich hoffe, dass
 Autobahn
 Appartement
 die Audioaufnahme
 Aufnahme
 der Osten
 Zoll
 der Tag
 die Kasbah
 die meisten, der Großteil
 die meisten

Hocharabisch

في الوقت المناسب
 عشرون كيلومتر
 مطار
 مدينة الجزائر
 جيد
 طبعاً
 حسن
 تصبح على خير
 أكثر مهما
 معظم الشعب من الشباب
 يعني
 زميل
 أعلن
 قلع
 لقد | من قبل
 أحياناً
 مائتا ألف
 ساعتان
 عشرة آلاف
 عشرة ملايين
 متأخر
 في هذه الأثناء
 هكذا
 عموماً
 بصفة عامة
 جزر
 أمل أن
 الطريق السريع
 شقة
 تسجيل صوتي
 تسجيل صوتي
 شرق
 جمرك
 اليوم
 القصبة
 غالبية
 غالبية

<i>la police</i>	die Polizei	شرطة
<i>la population</i>	die Bevölkerung	سكان \ شعب
<i>la routine</i>	Routine	روتين
<i>la salle d'emarquement</i>	Abflughalle	قاعة الاستقبال
<i>l'anglais</i>	Englisch	إنكليزي
<i>le dialect</i>	der Dialekt	لهجة
<i>le nombre</i>	die Zahl	عدد
<i>le nord</i>	im Norden	شمال
<i>le programme</i>	Programm	برمجة
<i>les billets</i>	die Tickets, Scheine	تذكرة ج تذاكر
<i>les cousine</i>	die Cousinen	بنات الخال
<i>les formalites</i>	die Formalitäten	الشكليات
<i>les gateaux</i>	Kuchen	كعك
<i>les matières</i>	die Fächer	مادة ج مواد
<i>mais</i>	aber	لكن
<i>Niger</i>	Niger	النيجر
<i>normalment</i>	normalerweise	في العادة
<i>par contre</i>	jedoch	بالرغم من ذلك
<i>par exemple</i>	zum Beispiel	مثلا
<i>parc</i>	Park, Spielplatz	الحديقة
<i>parce que</i>	weil, denn	لأن
<i>piano</i>	Klavier, Piano	بيانو
<i>projet</i>	Projekt	مشروع
<i>robe</i>	Kleid	فستان
<i>sac à dos</i>	Rucksack	حقيبة الظهر
<i>scanner</i>	Scanner	ماسح ضوئي
<i>sketch</i>	Sketch	مشهد قصير مضحك
<i>sport</i>	Sport	رياضة
<i>sud</i>	Süden	جنوب
<i>surtout</i>	über alles, vor allem	خاصة
<i>television</i>	Fernsehen	تلفزيون
<i>trois heures</i>	drei Stunden	ثلاث ساعات
<i>un million</i>	eine Million	مليون
<i>une ambiance</i>	ein Ambiente	أجواء
<i>vingt minutes</i>	zwanzig Minuten	عشرون دقيقة
<i>vol</i>	Flug	طيران

8. Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe. Alle Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Nürnberg, 17.04.2023

Ort, Datum

.....

(Unterschrift)